

Hoffen und Bangen



Die Neujahrsgrüße von
Wilfried Fitzenreiter

HOFFEN UND BANGEN

Die Neujahrsgrüße von Wilfried Fitzenreiter

Hoffen und Bangen

*Die Neujahrsgrüße
von
Wilfried Fitzenreiter*



H276
1918 - H285
1919

H286
1919 - H295
1920



Hoffen und harren
(WVZ 94,26; H 391).
D: ca. 5 cm;
alter Mann mit Stock

Hoffen und Bangen

Die Neujahrsgrüße von Wilfried Fitzenreiter

1.

Die Unvermeidbarkeit der Zeit offenbart sich im Jahreswechsel ganz unmittelbar; ihr alles nehmendes Fließen, ihr alles gebendes Kreisen. So ist es üblich, an dieser Schwelle anderen (und sich selbst) einen gedeihlichen Übergang zu wünschen und für das, was kommen wird, das Beste. Je nach Situation mag dieser Wunsch ein robustes Hoffen sein, aber auch ein banges Erwarten. Denn jeder Jahreswechsel ist ein Übergang; ungewiss, unabgeschlossen, verunsichernd. Im Wunsch klingt an, dass man sich der Erfüllung nicht sicher sein kann. Die Wünschenden haben mit dem Wunsch ihre Pflicht getan; was wirklich kommt, liegt nicht in ihrer Hand. Doch ist ein Wunsch immer auch ein Zauber, der aus dem Konjunktiv, dem „möge es!“, die unendliche Möglichkeit der Erfüllung schöpft. Allein den Wunsch geäußert zu haben, ihn feierlich zu sprechen, hat magische Kraft. Gewünschtes sei herbeigezwungen, Gefürchtetes gebannt und verhindert.

Dem Wunsch auch eine dingliche Form – ein Bild – zu geben, vervielfacht seine Magie. Und es macht ihn wahrhaft

dauern. Wenn der Wunsch in Schrift und Bild Medien findet und so vom Sprecher gelöst durch Raum und Zeit mäandriert, wird in ihm das Hoffen und Bangen der Menschen zu einem nie mehr endenden Wunschkonzert. Und so wird der Neujahrsgruß, das Pour féliciter („um Glück zu wünschen“), zu einer Gestaltungsaufgabe und gestaltende – bildende – Künstler haben sich dieser Aufgabe gestellt.

2.

Formt der Künstler den Neujahrswunsch zu einem Bild, ergibt sich ein Dilemma. Solche Grüße sollten in der Regel in großer Zahl produziert werden, auf dass sie viele Menschen mit ihrer magischen Botschaft erreichen. Vom Künstler gesandt sollen sie aber dennoch individuell erscheinen, damit die Gegrüßten sich als angesprochen erleben und auch der Künstler als persönlich Grüßender hinter dem Gruß erfassbar bleibt. So bilden Neujahrsgrüße in nuce die Herausforderung ab, der sich die Kunstproduktion der Moderne gegenüber sieht. Eine Herausforderung, die der kapitalistischen Vermarktung

der Kunst eigen ist, in der das Massenprodukt die Aura der Einzigartigkeit besitzen muss. Die aber ebenso die sozialistische Pädagogisierung der Kunst betrifft, in der das individuelle Werk den Massen zur Verfügung stehen soll. Wobei die Herausforderung in beiden Fällen nicht nur in dem Bedürfnis liegt, die Bildgegenstände, Sujets und Motive so zu gestalten, dass sie nicht uniform wirken, sondern auch in den Kosten der in hoher Zahl herzustellenden Objekte.

Die Lösung des Dilemmas findet die Kunst darin, reproduktive Werke zu schaffen, die dennoch als Original gelten dürfen; Druckgrafiken zum Beispiel, die wohl den größten Teil künstlerischer Neujahrsgrüße ausmachen, oder Fotografien (auch von eigenen Werken). Selbst der Rundbildnerei stehen Möglichkeiten der Reproduktion zur Verfügung; der Handlichkeit beim Verteilen halber ist das Flachbild in der Bildhauerei das bevorzugte Medium des Neujahrsgrußes, namentlich die Medaille. Während Metallgüsse eher kostspielig sind, lassen sich Prägungen in weichem Material in großer Zahl herstellen, etwa in Blei. Aber auch Eisengüsse im Sandguss können durchaus in hohen Auflagen hergestellt werden und von „wertiger“ Anmutung sein, wie es die Neujahrspaketten der preußischen Eisengießereien des 19. Jahrhunderts sind.¹

3.

Soweit mir bekannt, hat Wilfried Fitzenreiter auf den Jahreswechsel 1967 den ersten Neujahrsgruß gestaltet. Davor mag es Grüße und Wünsche der verschiedensten Art gegeben haben; erst ab jetzt aber zieht sich eine Serie immer ähnlich gestalteter und speziell zu diesem Zweck

geschaffener Medaillen bis zum Gruß auf sein Todesjahr 2008. Die Entwürfe und auch die jeweiligen Stücke wurden natürlich immer zum Jahresende des Vorjahrs geschaffen, so dass also die erste Beschäftigung mit dem Sujet der Neujahrsmédaille in das Jahr 1966 fällt.

Für die Grüße wählte Fitzenreiter die klassische runde Medaillenform, in dem von ihm bevorzugten Format von ca. 5 cm bis 6 cm Durchmesser. Nur auf das Jahr 1969 gibt es einen Gruß in der Form einer hochrechteckigen Plakette. Ab den Neujahrsgrüßen auf das Jahr 1994 tritt ein kleineres Format daneben, bei dem die Medaillen einen Durchmesser von nur etwa 4 cm haben. Dieses ist für die ganz späten Stücke dann auch eine häufige Variante.

Wie im Medaillenschaffen von Wilfried Fitzenreiter üblich, wurden die Medaillen in zeichnerischen Skizzen entworfen und mehrfach überarbeitet. Den endgültigen Entwurf übertrug er mittels Transparentpapier spiegelverkehrt auf einen vorbereiteten Gipsrohling. In diesen wurde das Bildmotiv dann im Negativ herausgearbeitet (Abb. 1). Offenbar wurden die Neujahrsgrüße meist in einem Arbeitsschritt ins Negativ geschnitten, während Fitzenreiter für größere Medaillen häufig einen Positivabguss des Negativs anfertigte, an dem er Details bearbeitete, um dann an einem erneuten Negativabguss wieder an den Volumen zu schälen. Da die Stempel nach einer gewissen Anzahl von Ausformungen unscharf werden, hat Fitzenreiter gelegentlich vom selben Motiv zwei Stempel angefertigt, die dann das Motiv leicht variieren.

Die Neujahrsgrüße der ersten drei Jahre wurden in mehreren Exemplaren in Gips ausgegossen und als

1 Siehe die Beispiele in: Charlotte Schreiter u. Albrecht Pyritz (Hg.), Berliner Eisen. Die Königliche Eisengießerei Berlin.

Zur Geschichte eines preußischen Unternehmens, Hannover-Laatzen: Werhahn, 2007.



Abb. 1:
Schrank mit Negativstempeln zum Abdruck
in Plasteline.

solche an Verwandte und Freunde verteilt. Mit dem Neujahrsgruß auf das Jahr 1970 ändert sich die Methode der Vervielfältigung. Von nun an stellt Fitzenreiter die Medaillen in einer Technik her, die der antiken Münzprägung nicht unähnlich ist. Dazu verwendete er jedoch kein Metall, sondern einen wärmeaushärtenden Kunststoff, der unter dem Namen „SuRalin“ vom VEB Spielwaren Waltershausen hergestellt wurde. Von dem in Rollen vertriebenen Plastilin wurden ca. 0,5 cm breite Streifen abgeschnitten, mit den Fingern weichgeknetet und in Scheiben zu etwa 6 cm Durchmesser ausgeformt (eine strapaziöse Beschäftigung). Der so vorbereitete Rohling

konnte dann mit dem Handballen direkt in den mit Wasser als Trennmittel benetzten Stempel ausgedrückt werden. Auf diese Weise wurde der Vorderseite (unten liegend) das Bild des Neujahrsgrußes aufgeprägt, wobei die Ränder oft unregelmäßig abschließen und leicht eingerissen sind. Je nach Weichheit der Formmasse, Stärke des Drucks und der Druckverteilung wurde das Negativbild mehr oder weniger vollständig abgeformt. Auf der Rückseite sind häufig die Papillarabdrücke des Handballens erkennbar. Nur einmal – beim Gruß auf das Jahr 1970 – hat Fitzenreiter auch einen Stempel für die Rückseite hergestellt, so dass die Medaille zwischen zwei Prägegipsen ausgepresst werden musste.



Abb. 2:
Schrank mit
schellackierten
Gipsgüßen zur
Abformung im
Sandguss.

Erst ab den 90er Jahren fertigte er gelegentlich wieder zweiseitige Exemplare, wobei hier aber keine spezielle Rückseite vorliegt, sondern unterschiedliche Ansichtsseiten kombiniert sind.

Nach der Prägung wurden die Kunststoffmedaillen im Backofen zehn bis zwanzig Minuten bei etwa 120 °C ausgebacken. Zu kurz erhitzte Exemplare blieben brüchig; zu lange erhitzte Stücke zeigen an der Oberfläche Bläschen und Verbrennungen. Nach dem Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten wurde das DDR-Produkt „SuRalin“ durch die von der Firma Eberhard Faber

GmbH hergestellte Formmasse „FIMO“ verdrängt. Diese Plastilinmasse besaß eine etwas höhere Viskosität, so dass die Abdrücke oft feiner ausfielen, und auch die Elastizität der gebackenen Stücke etwas höher ist.

Unabhängig von der eigenhändigen Ausformung ließ Fitzenreiter Belegexemplare der Neujahrsgrüße in Bronze gießen, meist im Sandgussverfahren (Abb. 2). Ab den Grüßen auf das Jahr 1996 fertigte er von einigen Prägestöcken – in der Regel denen im kleinen Format – selbst Wachsabdrücke, die im direkten Wachsausschmelzverfahren in Bronze gegossen wurden.²

² Üblicherweise ließ Fitzenreiter die Sandgüsse von Medaillen in der Bildgießerei Seiler in Schöneiche bei Berlin anfertigen, die Güsse im Wachsausschmelzverfahren seit den 90er Jahren in der Kunstgießerei Flierl in Berlin-Weißensee. Einige Medaillen wurden auch in der Bildgießerei Schabow in Berlin-Karow und in der Gießerei Lauchhammer gegossen.

Dieses Verfahren des direkten Wachsgusses wendete er auch in einer Reihe weiterer Medaillenserien dieser Zeit an, so bei den Serien „Hibiskus“³ und „Balance halten – Dialog“⁴; außerdem bei Abdrücken nach von ihm geschnittenen Gemmen, die in Silber und Bronze gegossen wurden.

Ihrer Natur als Geschenk entsprechend haben sich im Nachlass keine kompletten Serien der Kunststoffprägungen aller Neujahrsmedaillen erhalten. Vielmehr hat sich angesammelt, was nicht verschickt wurde, darunter also eher die B-Ware, die keinen Adressaten mehr fand. Daher sind auch ganz unregelmäßig einmal mehrere Ausformungen einer Medaille vertreten – im günstigen Fall auch in unterschiedlichen Farben – in vielen Fällen aber gar keine mehr. Nur in Bronze ist ein fast vollständiger Satz an Neujahrsgrüßen im Nachlass vorhanden.⁵ Ebenfalls erhalten ist der Satz an Negativstempeln, aus denen diese Medaillen geprägt wurden.

4.

Das Prägeverfahren in Plastilin erlaubte die Herstellung einer recht großen Anzahl von Neujahrsgrüßen zu einem moderaten Preis. Wobei die Kosten natürlich nur beim Künstler lagen, denn die Neujahrsgrüße wurden nie verkauft, sondern verschenkt. Etliche Medaillen wurden zur Zeit des Jahreswechsels den Adressaten persönlich übergeben. Ein zunehmend größerer Anteil wurde auch per Post verschickt. Dazu wurde ein fester Kartenkarton mit zwei Schlitzen versehen, in die gesteckt die Medaille nicht im Briefumschlag verrutschen konnte. Dennoch wurden die Stücke häufig beim Stempeln oder auf andere Weise während der Zustellung zerbrochen.

Die vereinfachte und relativ billige Herstellung entwickelte eine Eigendynamik, die dazu führte, dass immer mehr Menschen mit diesen Medaillen beschenkt werden konnten, wollten und sollten. Neujahrsgrüße von Künstlern waren in der DDR ein recht verbreitetes Sujet.⁶

³ Nummern H 245-258 im Katalog von: Martin Heidemann u. Wolfgang Steguweit, Dank der Burg. Medaillenkunst in Halle im 20. Jahrhundert, Die Kunstdmedaille in Deutschland 17, Berlin 2002 (im Folgenden: Halle 2002).

⁴ H 233-240 (Halle 2002). Im Fall dieser, dem Projekt „Kunst-Geld“ mehrerer Künstlerinnen und Künstler zugehörigen Serie (siehe: Alexa Küter u. Bernhard Weisser (Hg.), Muse, Macht, Moneten, Das Kabinett Bd. 16, Berlin: SMPK, 2016), liegt in der Herstellungstechnik natürlich auch ein Teil der „künstlerischen Botschaft“: Durch die Imitation der antiken Technik der Münzprägung paraphrasiert Fitzenreiter die Funktion der Münze als Geldstück, durch die Betonung der Individualität jedes so ausgeprägten Stückes – neben Verschiebung der Ränder auch mittels der Variation der Rückseite – verweist er auf die Einzigartigkeit des Kunstwerkes. Dies ist eine Spannung, die ihn als Schöpfer von tatsächlichen Geldstück-Kunstwerken für die Münze der DDR besonders umtrieb (hierzu: Wolfgang Steguweit, mit Elke Bannicke und Gerhard Schön, Die Gedenkmünze der DDR und ihre Schöpfer, Frankfurt / Main: Peus, 2000, 9-14). Die geringe plastische Qualität der oft von Grafikern gestalteten Geldstücke hat ihn immer erbost.

⁵ Vgl. die annähernd vollständige Liste der Neujahrsmedaillen in Halle 2002, 108-117 (bis einschließlich derjenigen auf das Jahr 2002).

⁶ Siehe z.B. die Sammlungen grafischer Neujahrsgrüße, die Herbert Kästner, Von A bis Zweitausend. Graphische Neujahrsgrüße 1976-2000, Frankfurt a.M./Leipzig: Insel, 1999 und Jens Henckel, Für fünf Pfennig eine Botschaft. Originalgraphische Neujahrskarten 1981 bis 2000, Rudolstadt: edition burgart, 2016 vorstellen (freundlicher Hinweis von Jörg-Heiko Bruns).

Unter Künstlerkollegen, Kunstfreunden und Kunden konkurrierte man regelrecht um die originellsten Einfälle und natürlich auch darum, zum Netzwerk derer zu gehören, in dem diese Kunstwerke zirkulierten.⁷ Neujahrsgrüße waren Gunstgaben, mit denen Künstler unter sich und guten Kunden, aber jenseits des Kunstmärktes handelten, natürlich durchaus mit der Pflicht zur Gegengabe.⁸ Gerade in der Geld-artigen Medaille findet sich die Magie des Wunsches auch in ihrer wertbergenden Form wieder: Solch ein Objekt möge einen Wert generieren, eine Verbundenheit erzeugen.

5.

In den ersten Jahren entwarf Fitzenreiter je nur ein Motiv pro Jahr, dabei aus dem klassischen Wunschspektrum schöpfend. Es ist jeweils ein „Spruch“, der in ein Bild umgesetzt wird. Die Motivfindung ist, wie bei Fitzenreiter üblich, mit vielfältigen Reminiszenzen

und Verweisen auf andere Werke versehen, seien es solche der Kunstgeschichte (vornehmlich der Antike),⁹ seien es eigene. Gar nicht selten werden auch Motive älterer Neujahrsgrüße wieder aufgenommen, dem, der bereits diese früheren Stücke besaß, eine zusätzliche Rezeptionsebene eröffnend. So wird das Sisyphos-Thema mehrfach variiert oder in verschiedenen Bildern gefasst, wie man sich „sportlich“ halten sollte.

Von den Grüßen auf das Jahr 1973 an sind es auch mehrere Entwürfe, die für ein und dasselbe Jahr geschaffen wurden; zuerst gelegentlich zwei, selten auch drei. Erst ab den Medaillen auf das Jahr 1988 lässt sich eine deutliche Zunahme der Motive ausmachen, so dass in den goer Jahren vier bis sechs ganz unterschiedliche Entwürfe sogar zur Regel werden; mitunter sind es mehr. In diesen Jahren wird der Neujahrsgruß endgültig von einer zuerst eher ephemeren Übung zu einem wesentlichen Genre der künstlerischen Auseinandersetzung im Oevre

7 Berühmt etwa sind die Neujahrsgrüße von Harald Metzkes, der ein sehr aufwendiges Verfahren der Reproduktion entwickelt hat: Nachdem ein Standardmotiv auf das jeweilige Jahr gefunden war, wurde dieses jeweils individuell mit dem Pinsel zu Papier gebracht und in jeder Wiederholung in einigen Details verändert, verbunden mit einem launigen Vers, der ebenfalls so oft und vielfältig abgewandelt wird, wie irgend möglich – eine dauernde Metamorphose (siehe: Familie und Kunst-Kabinett Usedom (Hg.), ... Lock’rer die Locke ... Neujahrsgrüße von Harald Metzkes, Wegendorf/Berlin 2009).

8 Von Harald Metzkes ist der erste Neujahrsgruß auf das Jahr 1965 datiert, so dass er als einer der ersten Künstler des Tausch-Kreises gelten kann, zu dem auch Wilfried Fitzenreiter gehörte, wenn nicht überhaupt als dessen Begründer. Zu den Künstlern, von denen im Nachlass Fitzenreiter Neujahrsgrüße als Gaben des Austausches vorhanden sind, gehören neben Harald Metzkes auch Jochen Aue, Fritz Decker, Karl-Heinz Drescher, Wieland Förster, Dieter Gantz, Manfred Gabriel, Bernd Göbel, Dieter Goltzsche, Rolf Händler, Rena u. Wilfried Hann, Friedrich B. Henkel, Karl-Georg Hirsch, Christian Höpfner, Peter Hoppe, Joachim John, Konrad Knebel, Siegfried Krepp, Nina Koch, Wolfgang Leber, Heidi Manthey, Robert Metzkes, Otto Möhwald, Gabriele Mucchi, Roland Nicolaus, Nuria Quevedo, Heinz Rodewald, Christa Sammler, Rolf Schubert, Roger Servais, Harald Stephan, Stolzenhain, Martin Wetzel, Hans Vent und Klaus von Woyski. So ein Kreis war aber keine statische Größe und die sich Austauschenden wechselten.

9 Bernd Weisser, Die Antike im künstlerischen Schaffen von Wilfried Fitzenreiter, in: Halle 2000, 44-55 bespricht mehrere Motive, die auch auf Neujahrsgrüßen auftreten.

von Wilfried Fitzenreiter. Dabei ist die Zunahme der spöttischen, satirischen, auch bösartigen Motive nicht zu übersehen. Wenn am Beginn der gute Wunsch noch überwiegt, so nimmt die Bannung des Befürchteten (oder bereits Eingetretenen) zum Ende hin beständig zu, bis hin zu regelrechten Bann-Flüchen. Dennoch bleibt es ein ständiger Kampf zwischen dem „konventionellen“ guten Wunsch, in denen Fitzenreiter sein Hoffen manchmal auch zu erzwingen sucht, und dem bissigen Kommentar, den ein trauriges Bangen gebiert. Dieser Zwiespalt deutet sich bereits in den 80er Jahren an, in denen Veränderungen in Kunst und Gesellschaft der DDR heraufziehen, die nicht Fitzenreiters Fürsprache fanden. Er wird zum Grundton in den Jahren nach dem Zusammenschluss von BRD und DDR und geht parallel mit einer Entwicklung im Medaillenschaffen Fitzenreiters ganz allgemein. Anknüpfend an die Tradition der Memorial- und Spottmedaille, entdeckt Fitzenreiter das mit Bild und Schrift spielende Rund der Medaille als sein

explizites Medium, um Positionen zur Zeit zu beziehen. Entsprechend stehen die Neujahrsgeschenke dieser Periode auch in enger Korrespondenz zu einigen Medaillenserien jener Jahre (z. B. „Prometheus“).¹⁰ Besonders deutlich wird dies in den Medaillen auf das Wahljahr 1994, von denen etliche einerseits in den Motivkreis der Neujahrsmedaillen gehören, andererseits auch der Gruppe der „Medaillen zur Zeitgeschichte“ zuzuschlagen sind, in der ganz allgemein politische Themen aus der Periode der versprochenen „blühenden Landschaften“ und des „Endes der Geschichte“ kommentiert werden.¹¹

Die Serie der Neujahrsgeschenke zu verfolgen ist somit eine kleine Werkgeschichte und eine kleine Zeitgeschichte in einem. Etliche Motive und künstlerische Aufgaben werden hier im Kleinformat behandelt, die zeitgleich auch in anderen Arbeiten Fitzenreiters eine Rolle spielen. Seien es Themen der Großplastik, wie das Parisurteil, seien es plastische Aufgaben wie die Beschäftigung mit der Balance und Bewegung, seien es Motive, die auch in den

10 Prometheus-Herakles-Zyklus 1991 (Halle 2002, H 191-198); Prometheus-Serie 1992 (Halle 2002, H 199-203).

11 Etwa H 220, 275-280, 306-307, 310-313 (Halle 2002).



Abb. 3:
Kritikerpreis der
„Berliner Zeitung“
(1976; H 96); die
Motive sind auch für
Neujahrsgeschenke auf
die Jahr 1976 und 1977
genutzt worden.

Abb. 4:
Kritikerpreis der
„Berliner Zeitung“,
Neufassung von 1989;
das Motiv erscheint
ähnlich auf einem
Neujahrsgruß aus das
Jahr 1968.



Kleinplastiken und Medaillen dieser Jahre immer wieder aufzuscheinen, wie das des Sisyphos oder der menschlichen Zuneigung und Erotik. Umgekehrt sind Motive aus dem Kreis der „Grüße und Flüche“ auch in anderen Medaillen verwendet worden, z. B. die beliebte Fama auf das Jahr 1976 (H 335) zusammen mit dem Bild des Parisurteils (H 339) auch als Motiv des Kritikerpreises der Berliner Zeitung (H 96, Abb. 3) und das Motiv der Fortuna von 1968 kehrt in einer Neufassung dieses Kritikerpreises von 1989 wieder (Abb. 4). Auch die stilistische Breite von Fitzenreiters Handschrift schlägt sich hier nieder, von den skizzenhaft wirkenden „Strichmännchen“ mancher Plaketten bis zur detailliert durchgearbeiteten Körperlichkeit anderer. Als Teil des Medaillen-Oevres spiegeln die Neujahrsgrüße zudem auch Fitzenreiters hohe Kunst bei der Lösung spezifischer Aufgaben dieses plastischen Genres, wie es die Proportionierung und Einpassung von Figur und Schrift in den begrenzten und gerundeten Raum darstellen. Das strenge Rund der Medaille – aus dem Fitzenreiter so ganz im Gegensatz zu vielen Medaillenschöpfern seiner Zeit nie ausbrach – bot ihm Maß und Möglichkeit

die Fülle, Bild und Schrift in sinnlich hochattraktiven Kunstwerken zu gestalten.

Der Kunststoff schließlich brachte in seinem Eigensinn des Dinges eine Dimension im Schaffen von Wilfried Fitzenreiter zum Tragen, die sonst kaum wahrgenommen wird: die Farbe. Da es „SuRalin“ in verschiedenen Einfärbungen gab, sind die Neujahrsmedaillen die einzigen Werke in seinem Oevre, in denen Farbe eine auffällige Rolle spielt. Genau genommen ist dies aber nur scheinbar so. Fitzenreiter ist in der Tradition der Werk- und Materialgerechtigkeit als Künstler herangezogen worden, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert den falschen Tand von Eklektizismus und Ornament zu überwinden suchte durch die Besinnung auf das Material und den ihm eigenen Willen zur Form. Diese vom Deutschen Werkbund und dem Bauhaus propagierte Stilistik wurde seinerzeit an der Burg Giebichenstein etwa von Gustav Weidanz gelehrt. Farbe gibt das Material und durch das Material erhält das Kunstwerk seine ganz spezifische Anmutung. So, wie auch jede Gattung der Künste ihre Eigenheit aus sich selbst erfährt: Eine Plastik

soll nicht „malerisch“ sein, eine Medaille soll kein Relief sein, ein Mosaik soll als Steinsetzung erfasst werden usw. Davon abgesehen, dass Fitzenreiter sich bei zeiten – spätestens als Meisterschüler des weitaus weniger stilstrengen Heinrich Drake – von dieser engen Doktrin der Werkkunst emanzipiert hatte, so blieb doch das Interesse (und auch Vertrauen) in das Material als dem eigentlichen Medium der künstlerischen Aussage immer erhalten. Da Fitzenreiter bevorzugt bei seinen Materialien blieb – Ton, Wachs und Gips für den Entwurf, Bronze für die Ausführung – fallen die seltenen Ausflüge in andere Materialien um so mehr ins Gewicht. Werke, die in Stein und gebranntem Ton geschaffen wurden, sprechen eine andere Bildsprache. Im Fall der Neujahrsgeschenke war es die Farbigkeit, die Gelegenheit zu dem Experiment gab, wie denn ein und derselbe Entwurf in verschiedener Färbung wirkt.

6.

In ihrer spezifischen Aufgabenstellung, einen Wunsch im Medium des plastischen Bildes zu formulieren, stellen sich die Neujahrsgeschenke in besonderer Weise dem eingangs beschriebenen Phänomen der Zeit, dem Werden und Vergehen – und damit auch der Zeitgeschichte. Während in den übrigen Werken Fitzenreiters die Zeit eher ausgeschlossen zu sein scheint, das Werk auf eine gewisse Zeitlosigkeit der Aussage abhebt, steht im Neujahrsgeschenk die akute Jetzzeit zur Debatte.

Es ist sogar die völlig rohe, nackte Zeit des eigenen Lebens, die den Künstler zu einer plastischen Formulierung seiner Position zu und in ihr zwang. Das Hoffen oder Bangen im Angesicht des neuen Jahres ist immer das des Künstlers selbst. Wo Wünsche angesichts dieser unvermittelten

Jetzzeitlichkeit der Aufgabe oft ins Plakative abgleiten oder dem Pathos des Üblichen huldigen, tritt Fitzenreiter bereits in den frühen Stücken deutlich auf die emotionale Bremse. Sein Mittel, die Ungewissheit des Wunsches in ein Bild zu bannen, sind die Ironie und der Witz. Das pathetische „es möge“ wird in den frühen Neujahrsgeschenken überzeichnet und so als ein viel zu viel des Guten charakterisiert, so dass dem Wunsch auch stets die Warnung eigen ist. Die „Fortuna“ auf das Jahr 1968 steht für diesen mahnenden Verweis, der doch durch die Anmut des Bildes aus sich selbst heraus tröstlich und sogar erfreulich bleibt. Wie sehr die Gestaltung des Bildes den simplen, in gewissem Sinne abgedroschenen Spruch „Viel Glück“ überhöht und eigentlich erst zum magisch wirkenden Gruß werden lässt, in dem die Beschwörung des Guten und die Bannung des Gefürchteten mit dem Verweis auf das Ungewisse zusammen treten, wird hier sehr schön deutlich.

Umgekehrt werden die Beischriften aber auch zum Motto des Bildes. Gerade die in dieser Hinsicht bereiteten Neujahrsmedaillen zeigen, wie sehr Fitzenreiter sich als Künstler in seiner Zeit sah, auch und gerade, wenn er sich dem künstlerischen Zeitgeist verschloss – nämlich dann, wenn dieser sich im erwähnten Pathos des Üblichen erschöpfte. Die Serie der 80er Jahre mit dem häufig auftretenden Bild der schlanken menschlichen Figur, das so gar nicht der nervösen Erregtheit kontemporärer künstlerischer Lösungen auch im Bereich der figurlichen Kunst entspricht, gewinnt durch die beigefügten Sinsprüche programmativen Charakter: „Weiter Gehen“ (1981), „Ruhig Bleiben“ (1985), „Gegenhalten“ (1988) – das sind Positionen, die eine Haltung sowohl zur Zeit und ihren Ereignissen charakterisieren,



Abb. 5:
Figurengruppe
„Parisurteil“ auf der
Fußgängerzone am
Brühl in Karl-Marx-
Stadt 1979
(Foto: Wilfried
Fitzenreiter)

aber auch ein künstlerisches Credo formulieren; ein Credo, welches die größeren plastischen Werke dieser Zeit – etwa die Gruppen auf dem Brühl in Karl-Marx-Stadt / Chemnitz (1976-79; WVZ 76.10, 78.14, 79.3, 79.5; Abb. 5) und die Brunnengruppe vom Palasthotel in Berlin (1982-85; WVZ 82.11, 83.4, 85.3, 85.4; Abb. 6) – in ihrer mitunter schon verzweifelten Stille auch formulieren. Diese Tendenz befördert in den 90er Jahren eine bemerkenswerte Zweigleisigkeit der gestalterischen Sprache. Je später das großplastische Werk datiert, um so schlichter, unspektakulärer, verhaltener wird die Gestik, verschwindet jedes Pathos, selbst die Bewegung nimmt sich zurück („Stehende Tine“, 1990, WVZ 90.3; Abb. 7). Hingegen wird die Kleinplastik und besonders die Medaille immer lauter, sowohl im Getümmel der Motive, als auch der Drastik der Aufschriften. Was sich

zuvor in witzigen Anspielungen und der Mahnung zur Besonnenheit äußert, wird spätestens in der Medaille auf das Jahr 1991 explizit, auf der Hermes – der Gott des Kommerz – den Musenführer Apoll vertreibt.¹² Dieses Motiv wählte er dann 1997 auch als Motto einer Personalausstellung in Eisenhüttenstadt (Abb. 8). Thema der magischen Beschwörung wird immer mehr der Ärger und die Verzweiflung über den „Beitritt“, ja unverhohлener Hass. Hier wird in aller Deutlichkeit dargestellt: Ich habe verloren; mein Atelier, meine Kundschaft, meinen Platz im Museum;¹³ mein Land, meine Gemeinschaft, meine Gegenwart und wohl meine Zukunft – im Grunde mein Leben oder wenigstens dessen Sinn. Hier wird nicht geschönt, hier werden Wut und Verzweiflung ausgelebt. Aus dem Glückwunsch sind ganz der Bann und der Fluch geworden. Nur quasi zum Trost entstehen noch einige lieb

12 Die gegossene Fassung (H 365) trägt auf der Rückseite den von Peter Hacks stammenden, dem „Asios von Samos“ in den Mund gelegten Vers: „Wer / Apoll / spricht Hermes / und tritt ihn / mit Füssen / wer bist du? / Weder Kaufmann / noch Dieb? / Hebe dich fort / aus dem Land!“.



Abb. 6:
Figurengruppe auf
dem Brunnen am
„Palasthotel“ in Berlin
1985 (Foto: Wilfried
Fitzenreiter).

Abb. 7:
Stehende Tine, 1990
(Foto: Caroline
Böttcher).

gemeinte Entwürfe, mit denen die nette Bekanntschaft und die verbliebene Kundschaft bedacht werden, um sie nicht zu verschrecken.

Mit dem Jahr 2000 erlebt das Oevre eine gewisse Zäsur. Fitzenreiter inszeniert sich nun selbst, als alter Mann („Wälzt ihr mal“). Doch Altersweisheit oder Vergebung mag sich nicht einstellen, höchstens werden aus Wut Verzweiflung und Resignation. Nur in den (Enkel-) Kindern, die nun als dralle Putten durch die Bilder tollen, mag noch etwas wie Lebensmut zu finden sein, ein Lebensmut, den der Künstler schon lange nicht mehr hat. Seine Welt ist bevölkert von Waffen und Soldaten, jenen unheilvollen Akteuren, die ihm einst – 1939–1945 – die letzten Jahre seiner Kindheit geraubt haben.

Ob in den Bildern der Kinder noch ein Funken Hoffnung am Glimmen gehalten wird, sei dahingestellt. Die Lunte am Pulverfass in den Vulkanen, die von nackten Militärs vermeintlich unter Kontrolle gehalten werden, brennt jedenfalls.

Mit Blick gerade auf die späten Neujahrsgrüße erweist sich Fitzenreiter als ein eminent politischer Künstler, der er scheinbar nie war. In der DDR hatte er sein politisches Credo als Künstler in klarer Abgrenzung zur Pose des permanenten Protestes sinngemäß so formuliert: Man kann Kunst nicht nur aus der Konfrontation mit den Verhältnissen schaffen, sondern auch aus der Identifikation. Es war die Identifikation mit einem neuen Bild vom Menschen als aktiver Schöpfer seiner Umstände,

13 Das Schicksal vieler Künstler der DDR, die sich auf einmal nicht mehr in den Museen und Sammlungen im eigenen Land wiederfanden, mag Metapher für das sein, was seinerzeit geschah. Mit Erstaunen reagierten die neuen KuratorInnen auf den resultierenden Unmut, sahen sie doch ihre Aufgabe darin, den neuen Bundesländern die Kunst der alten nahe zu bringen (siehe: Diskurs der Gekränkten, Süddeutsche Zeitung Nr. 53, Montag, 5. März 2018, 9). Das dort bereits etwas war, blieb jenseits des Fokus; insgesamt.

Abb. 8: Prägung der Medaille „Hermes und Apoll“ zur Ausstellung „Plastik Medaillen Grafik“ 1997 in Eisenhüttenstadt.



Fitzenreiter auf das Jahr 2008 gemünzt wurde – auf das Jahr seines Todes.

7.

Man würde Wilfried Fitzenreiter nicht gerecht, und schon gar nicht seinen Neujahrsgrüßen, wenn die Beschäftigung mit diesen Stücken derart pathetisch-tragisch enden würde. Denn bei aller Resignation gab es stets einen Weg, sich zu behaupten: den Humor. Bereits die schönlinigen Grüße der 70er und 80er Jahre sind immer mit einer Prise Humor und Ironie gewürzt, die dem Pathos des neuen Menschen ebenso ein Bein stellt, wie sie dann die Helden der Wendezeit in die Scheiße treten lässt. Humor ist in allen Werken Fitzenreiters das Mittel, die Dinge erträglich zu halten und gegebenenfalls mit der Waffe der Ohnmächtigen zu schlagen. Bei allem Grauen, das hintergründig auch in diesen Bildern auftritt, ist es nie das Grauen alleine, das dargestellt ist und damit obsiegt. Es ist immer der Witz, auch der der Verzweiflung, der das letzte Wort behält. Die grimmen Kaiser dieser Welt sind nackt und der am eigenen Witz verzweifelnde Eulenspiegel zeigt sie in ihrer lächerlichen Nacktheit. Eine Nacktheit, die immer auch das eigentlich Menschliche in Fitzenreiters plastischem Werk herausstellt und so selbst dem Krieger seine Menschlichkeit belässt.

Diesem, das Konjunktivische jeder Situation aufrecht erhaltenden Humor, steht die meisterhafte Gestaltung zur Seite. So vordergründig und zotig mitunter die Botschaft des Bildes sein mag, so subtil sind selbst dann die in das kleine Format gebannten Details der Modellierung, der Komposition. Die Gestaltung, in der eigentlich erst die Essenz jedes Kunstwerks liegt, überhöht noch den schwülstigsten Wunsch und den deftigsten Fluch, indem

sie ihn mit einer Überzeitlichkeit adelt, die schlicht in dem Kunst, die von Können kommt.
liegt, was diese kleinen Grüße, Wünsche, Bannflüche sind:



Erwäge wie
wechselnd... 2005
(WVZ o.4.17)

An sein Herz.

*Mein Herz, mein Herz, das in Stürmen des Unglücks kämpft,
Ertrage! trage! beut dem unfreundlichen
Geschick die Brust; den Waffen der Feinde steh'
Entgegen und streite beherzt.*

*Und siegst du, rühme dich nicht des Sieges frech;
Und sinkst du, seufze daheim nicht krank und schwach.
Der Freuden freue dich und im Missgeschick
Betrübe dich nie zu hart.*

Erwäge, wie wechselnd Menschenschicksal sei.

Johann Gottfried Herder, 1786



Tafeln

Als Titel jeder Medaille erscheint jeweils die Textbeischrift; o. T. bedeutet ohne Textbeischrift. Es folgen in Klammern die Nummer des Werkverzeichnisses (WVZ) und die Nummer im Katalog der Medaillen von Wilfried Fitzenreiter in: Martin Heidemann u. Wolfgang Steguweit, Dank der Burg. Medaillenkunst in Halle im 20. Jahrhundert, Die Kunstmedaille in Deutschland 17, Berlin 2002 (im Folgenden: Halle 2002). Die WVZ-Nummer ist die des handschriftlichen Werkverzeichnisses von Wilfried Fitzenreiter mit einem Nummernsystem aus Jahreszahl des Entstehungsjahres (nur die letzten zwei Ziffern) und fortlaufender Nummer, also: WVZ 66.34 = Entstehungsjahr 1966, Nummer 34

der fortlaufenden Liste. Die Nummern des Kataloges aus Halle 2002 sind als H mit einer fortlaufenden Katalognummer gekennzeichnet. Die Neujahrsmedaillen sind dort als eine Gruppe mit den Nummern von H 325 bis H 442 erfasst. Einige kleinere Abweichungen, die sich aus dem Werkeverzeichnis und dem von Wilfried Fitzenreiter annotierten Handexemplar von Halle 2002 ergeben, sind angemerkt. Ab den Medaillen auf das Jahr 2003 liegt kein Eintrag in Halle 2002 vor. Es folgen eine Maßangabe (Durchmesser), eine kurze Beschreibung des Bildes und ein Fotoverweis.
Alle Aufnahmen: Kira Zumkley.

auf das Jahr **1967**



Alles Gute für 1967

(WVZ 66.34; H 325), D: ca. 6 cm;

Mann und Frau beim Gelage;

Foto: Bronze; Gips



auf das Jahr **1968**

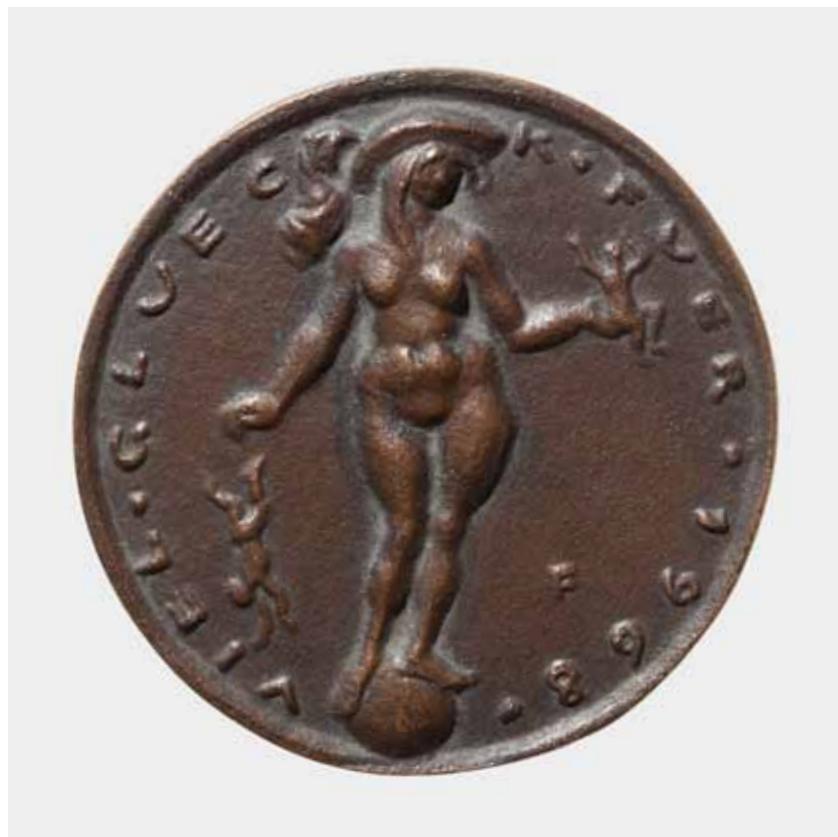


Viel Glück für 1968

(WVZ 67.19; H 326), D: ca. 6 cm;

Fortuna auf der Erdkugel;

Foto: Bronze; Gips



auf das Jahr **1969**

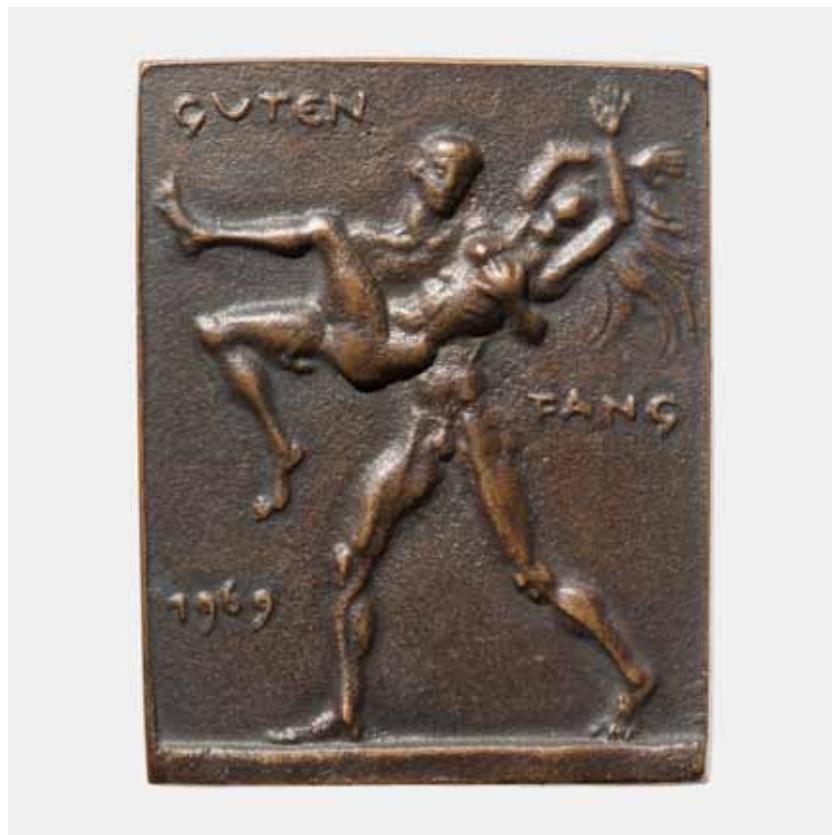


Guten Fang 1969

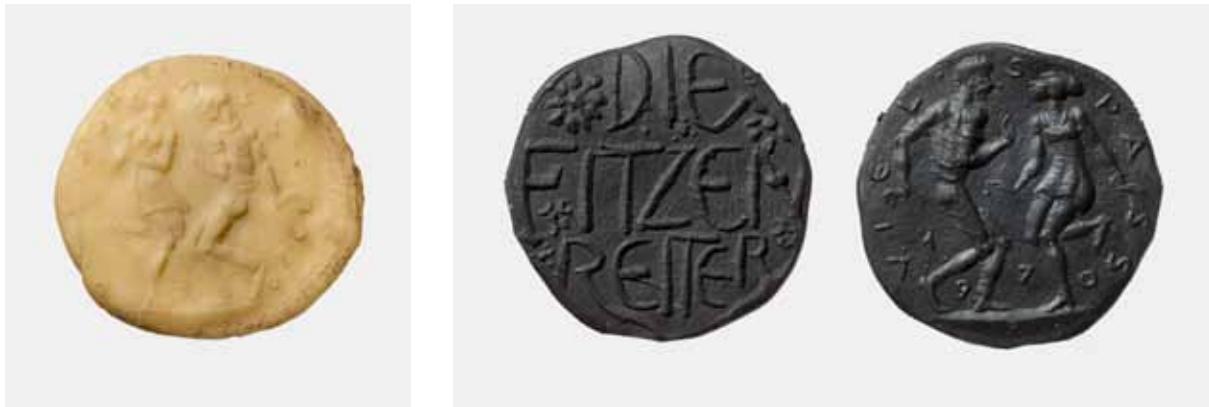
(WVZ 68.34; H 327), 6 x 5 cm;

Frauenraubszene;

Foto: Bronze; Gips



auf das Jahr **I970**



Viel Spass 1970, Rs: Die Fitzenreiter

(WVZ 69.29; H 328), D: ca. 5 cm;

Tanzendes Paar;

Foto: Bronze; Probdruck in weißes Plastilin (Motiv seitensvertauscht),
schwarzes Plastilin;



auf das Jahr **I971**

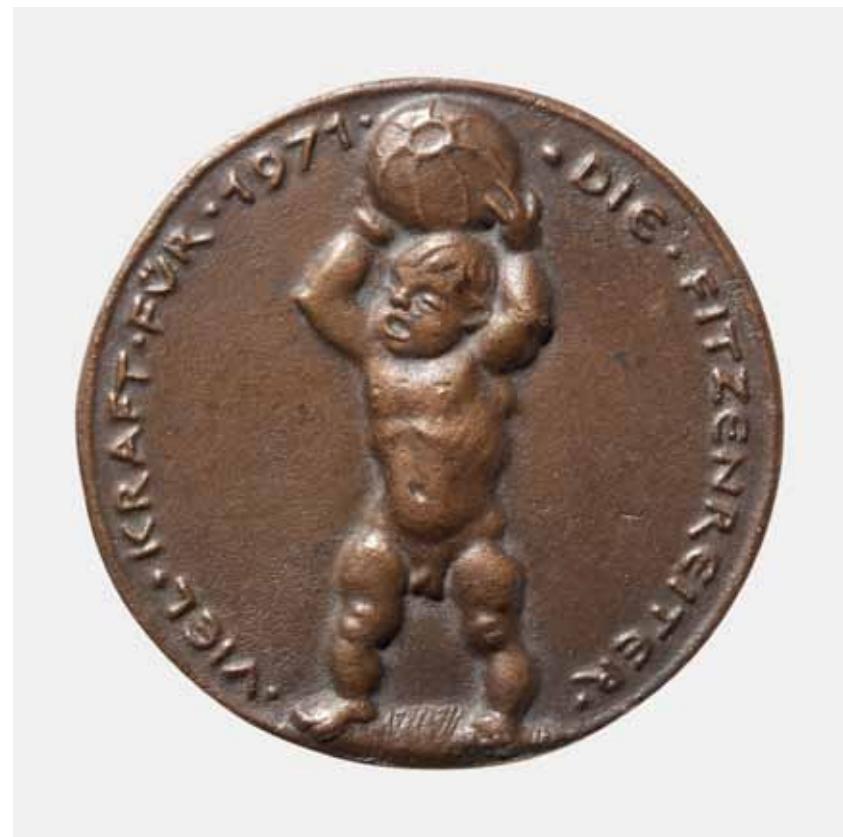


Viel Kraft für 1971 Die Fitzenreiter

(WVZ 70.25; H 329), D: ca. 6 cm;

Kind hebt die Erdkugel;

Foto: Bronze; violettes Plastilin



auf das Jahr **I972**

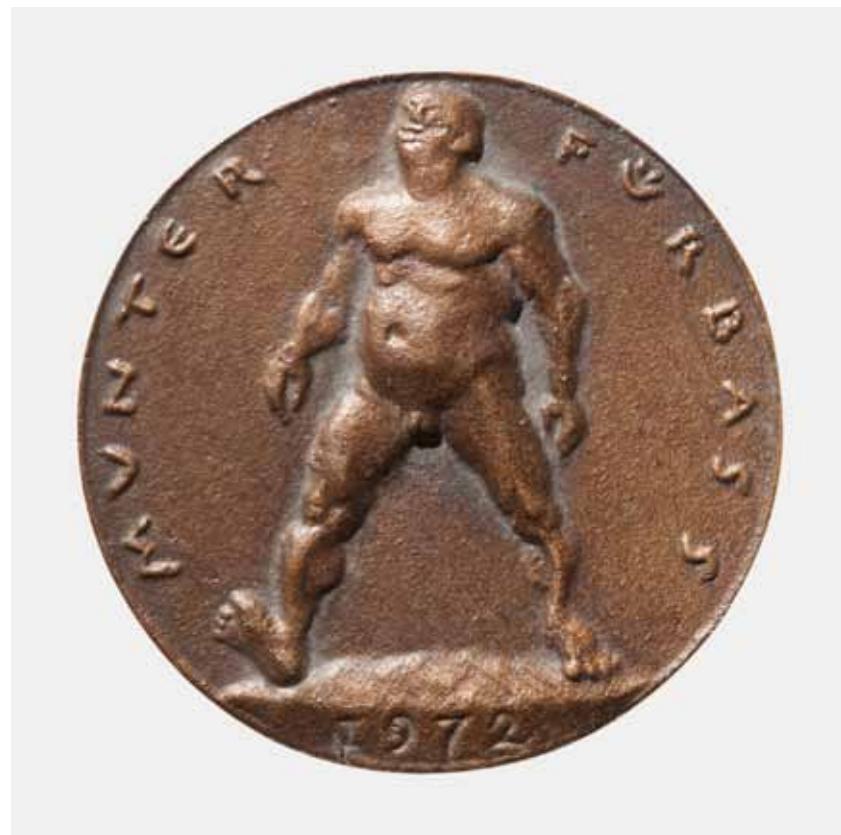


Munter Fürbass

(WVZ 71.32; H 330), D: ca 5,5 cm;

schreitender Mann;

Foto: Bronze; gelbes Plastilin



auf das Jahr **I973**



Schöne Träume 73

(WVZ 72.15; H 331), D: ca 5 cm;
schlafende Frau;
Foto: Bronze; blaues, gelbes und violettes Plastilin



Weitermachen 1973

(WVZ 72.16; H 332), D: ca. 5,5 cm;
Mann die Treppe heraufsteigend;
Foto: Bronze; weißes und schwarzes Plastilin

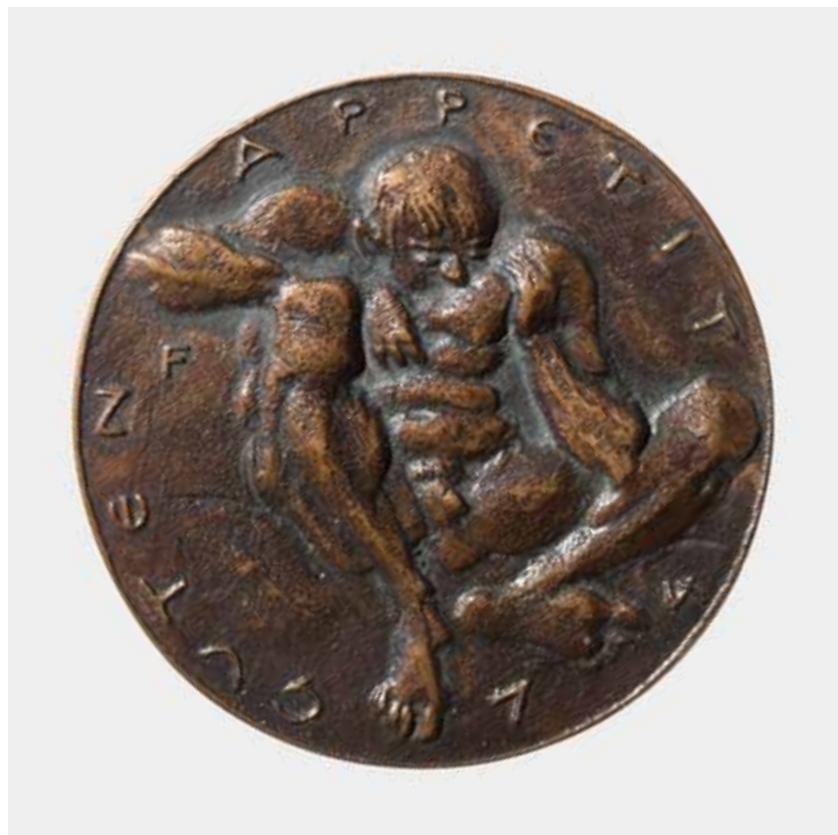


auf das Jahr **I974**



Guten Appetit 74

(WVZ 73.30; H 333), D: ca. 6 cm:
essender Mann;
Foto: Bronze, rotes Plastilin



auf das Jahr **I975**



Reichen Lohn 1975

(WVZ 74.20; H 334); D: ca. 5,5 cm;
liegende Frau im Geldregen (Danae);
Foto: Bronze; grünes, violettes und blaues Plastilin



auf das Jahr **I976**



Ruhm und Ehre 1976

(WVZ 75.12; H 335); D: ca. 5.5 cm;
geflügelte eilende Frau mit Trompete
und Lorbeerkrone (Fama);
Foto: Gips; schwarzes Plastilin
(Bronze nicht im Nachlass)

Hinein 1976

(WVZ 75.13; H 336); D: ca. 6 cm;
ins Wasser springender Mann;
Foto: Bronze; grünes und schwarzes Plastilin



auf das Jahr **I977**



Gerade Halten 77

(WVZ 76.14; H 337), D: ca. 6 cm;

stehender Mann;

Foto: Bronze, rotes Plastilin

Gute Wahl 1977

(WVZ 76.14a; H 339), D: ca. 6 cm;

sitzender Mann mit drei Frauen (Parisurteil);

Foto: Bronze; zweimal rotes Plastilin

(im WVZ nicht verzeichnet, nach Halle 2002 im

Jahr 1978 entstanden)



auf das Jahr **I978**



o. T. (Paar)

(WVZ 78.8?; H 107 + 108), D: ca. 6 cm;
stehendes Paar in Landschaft, drei Varianten;
Foto: drei Varianten in Bronze; rotes Plastilin
(bei der als Neujahrsgruß verwendeten Variante
Zahl 78 links auf einer Wolke; Zuordnung im
WVZ nicht eindeutig)

Gute Botschaft 78

(nicht im WVZ und Halle 2002); D: ca. 6 cm,
sitzende Frau, sich waschend,
Foto: Bronze

Weite Reisen 78

(WVZ 77.14; H 338), D: ca. 6 cm;
weit ausschreitender Mann;
Foto: Bronze, rotes Plastilin



auf das Jahr **I979**



Keine Müdigkeit 1979

(WVZ 78.28; H 340), D: ca. 6 cm;

Mann trägt Steinblock (Sisyphos);

Foto: Bronze, violettes und schwarzes Plastilin



auf das Jahr **1980**



Nicht sitzen bleiben 1980

(WVZ 79.16; H 341), D: ca. 6 cm;

aufgestützt sitzender Mann;

Foto: Bronze, blaues Plastilin

Weiter suchen 1980

(WVZ 79.17); H 342), D: ca. 5,5 cm;

drei Männer mit Grubenlichtern in einem Stollen;

Foto: Bronze



auf das Jahr **I98I**



Weiter gehen 198I

(WVZ 80.10; H 343), D: ca. 6 cm;

schreitender Mann,

Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin

Prosit 198I

(WVZ 80.11; nicht in Halle 2002) ; D: ca. 6 cm

torkelnder Mann mit Flasche;

Foto: Gips (keine Ausführung in Bronze)



auf das Jahr **1982**

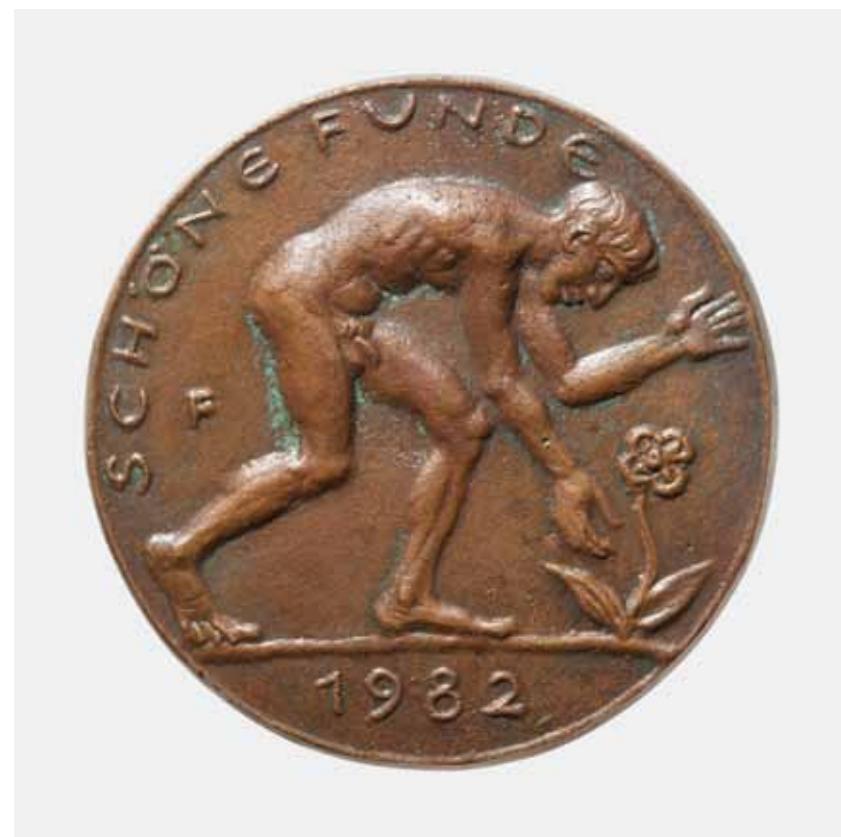


Schöne Funde 1982

(WVZ 81.II; H 344), D: ca. 5,5 cm;

gebückter Mann mit Blume;

Foto: Bronze, rotbraunes und blaues Plastilin



auf das Jahr **1983**

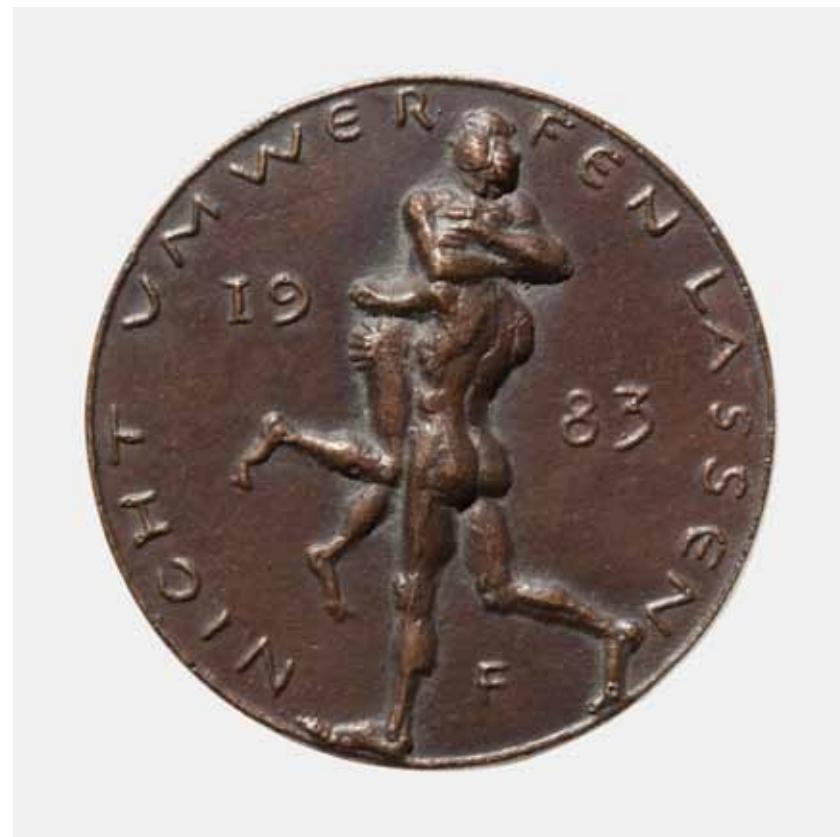


Nicht umwerfen lassen 1983

(WVZ 82.12; H 345), D: ca. 6 cm;

Paar in Umarmung;

Foto: Bronze; schwarzes, blaues, grünes und rotbraunes Plastilin



auf das Jahr **I984**



Guten Start 84

(WVZ 83.5; H 347), D: ca. 6 cm;

Schwimmer in Startposition;

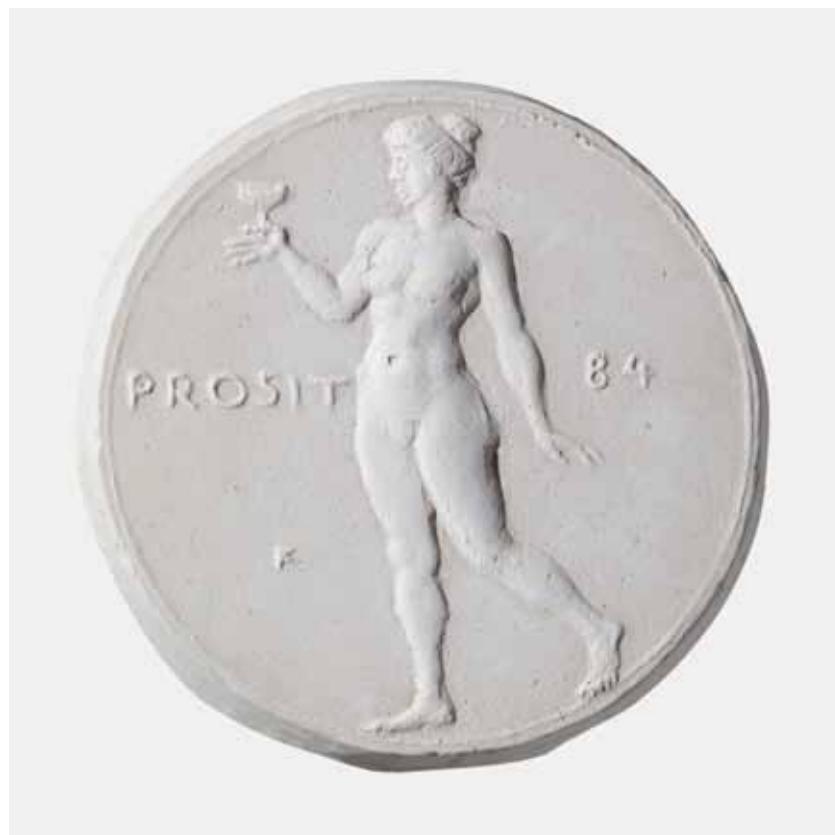
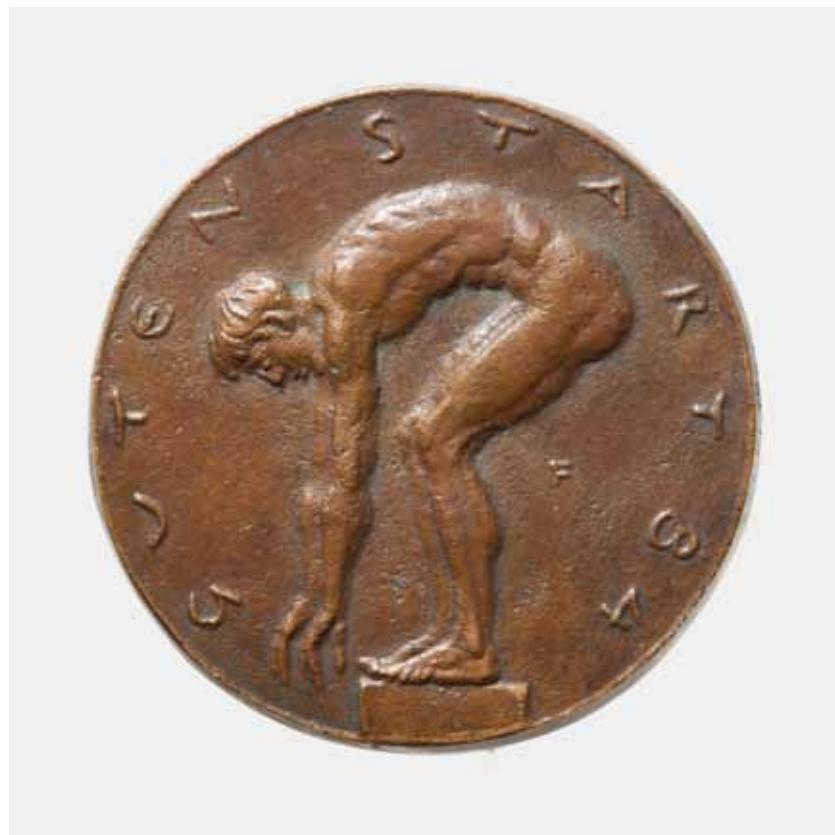
Foto: Bronze, zweimal rotes Plastilin

Prosit 84

(nicht im WVZ; nicht in Halle 2000), D: ca. 6 cm;

Frau mit Sektklar;

Foto: Gips (keine Ausführung in Bronze)



auf das Jahr **1985**



Ruhigbleiben 85

(WVZ 84.12; H 348), D: ca. 5,5 cm;
wütend stampfender Mann;
Foto: Bronze; schwarzes und blaues Plastilin

Ruhigbleiben 85

(WVZ 84.13; H 349), D: ca. 6 cm;
ruhig stehender Mann;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I986**



Nimm es leicht 86

(WVZ 85.8; H 350), D: ca. 5,5 cm;
sitzender Mann auf Stuhl wippend,
mit Stein in der Hand;

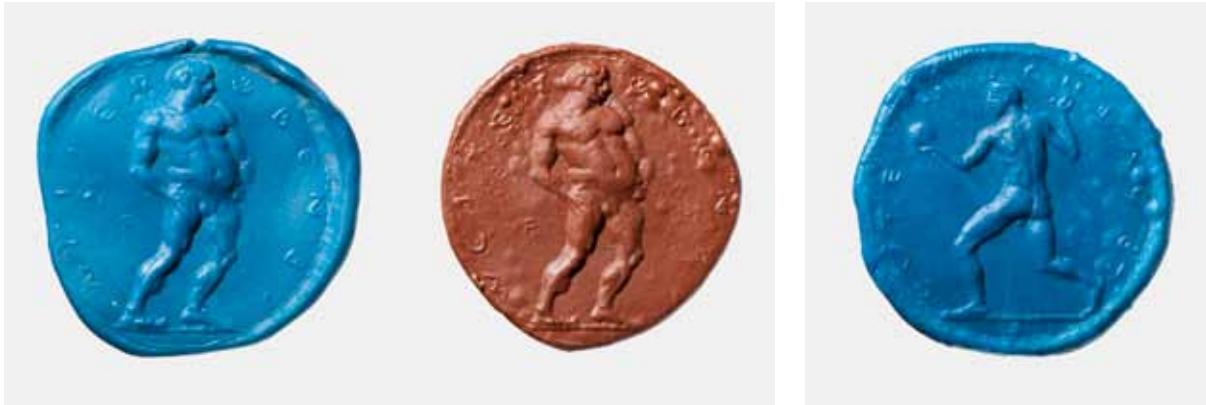
Foto: Bronze, rotbraunes und blaues Plastilin

Guten Flug 86

(WVZ 85.9; H 351), D: ca. 5 cm;
sitzender Mann auf fliegendem Teppich;
Foto: Gips; blaues Plastilin (Bronze nicht im Nachlass)



auf das Jahr **I987**



Weiter üben 87

(WVZ 86.12; H 352), D: ca. 5,5 cm;
Mann, die Hüfte kreisend;
Foto: Bronze; blaues und rotbraunes Plastilin

Guten Schlag 87

(WVZ 86.14; nicht in Halle 2002), D: ca. 5,5 cm;
Mann mit Schlagball;
Foto: Gips; blaues Plastilin (Bronze nicht im Nachlass)

Balance halten 87

(WVZ 86.13; H 353), D: ca. 5,5 cm;
Mann auf Kugel balancierend;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I988**



Auch 88 sauber bleiben

(WVZ 87.22; H 355), D: ca. 5,5 cm;
stehender Mann, sich mit dem Schabeisen
den Rücken reinigend;
Foto: Bronze, grünes Plastilin



Sauber 1988

(WVZ 87.23; H 356), D: ca. 6 cm;
zur Seite gebeugter Mann, sich mit dem Schabeisen
das rechte Bein reinigend;
Foto: Bronze, grünes Plastilin

Gegenhalten 88

(WVZ 87.21; H 354), D: ca. 5,5 cm;
Mann sich gegen einen Brocken stemmend
(Sisyphos);
Foto: Bronze

Weite Sprünge 1988

(WVZ 87.24; H 357), D: ca. 5,5 cm;
springender Mann;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I989**



Überraschen lassen 89

(WVZ 88.28; H 358), D: ca. 5 cm;
Frau von rechts auf Mann zufliegend;
Foto: Bronze; blaues Plastilin



Guten Rutsch 89

(WVZ 88.31; H 361), D: ca. 5 cm;
Mann auf Kothaufen ausrutschend;
Foto: Bronze; zweimal rote Plastilin

Maß halten 89

(WVZ 88.30; H 360), D: ca. 5,5 cm;
sitzender Mann, einen Maßkrug leerend;
Foto: Bronze

Gute Arbeit 89

(WVZ 88.29; H 359), D: ca. 5,5 cm;
Mann sitzend an Modellierbock;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I990**



Schönes finden 1990

(WVZ 89.13; H 362), D: ca. 5 cm;
sich umarmendes Paar;
Foto: Bronze; blaues Plastilin



Gute Ernte 90

(WVZ 89.14; H 363), D: ca. 5,5 cm;
Paar unter Apfelbaum;
Foto: Bronze; violettes Plastilin

Abschied

(WVZ 89.15; H 166), D: ca. 5,5 cm;
auseinandergehendes Paar; die Medaille ist im
WVZ als Neujahrsgruß verzeichnet, in Halle 2002
erscheint sie unter den allgemeinen Medaillen.
Foto: Bronze

Weiter wälzen 1990

(WVZ 89.12; H 364), D: ca. 5,5 cm;
Mann einen Steinblock wälzend (Sisyphos);
Foto: Bronze



auf das Jahr **I99I**



Hermes und Apoll 91

(WVZ 90.8; H 365), D: ca. 5,5 cm;

Hermes nach Apoll tretend,

in der Bronzefassung mit beschrifteter Rückseite:

„Wer / Apoll / spricht Hermes und tritt ihn mit Füssen / wer bist du?

Weder Kaufmann noch Dieb? Hebe dich fort aus dem Land! / Asios von Samos“;

Foto: Bronze (Vorder- und Rückseite); grünes, blaues und rotbraunes Plastilin;

Warte nur balde 91

(WVZ 91.18; H 185), D: ca. 5 cm;

Bildhauer unter Schwert (Damoklesschwert) mit

Aufschrift „Ateliermiete“; die Medaille gehört zur Serie
der Medaillen zum Zeitgeschehen;

Foto: Bronze



auf das Jahr **I992**



Abfedern 92

(WVZ 91.34; H 366), D: ca. 5,5 cm;
Mann auf Spitzen fallend;
Foto: Bronze; grünes Plastilin

o. T. 92

(WVZ 91.33; H 369), D: ca. 5,5 cm;
kotzender Mann;
Foto: Bronze; blaues Plastilin

Zauberlehrling

(WVZ 91.37; H 368), D: ca. 5,5 cm;
Mann mit Fackel inmitten von Flammen
(Brandstifter, der im eigenen Feuer umkommt; auf den
Flammen stehen diverse Krisenherde);
Foto: Bronze; blaues und grünes Plastilin

Sie sterben nicht aus

(WVZ 91.35; H 367), D: ca 5 cm;
Mann mit langer Nase und Eselsohren, auf etwas
zeigend, Flasche in der Hand (Schnüffler, der andere
denunziert und mit Stinkbombe bewirft);
Foto: Bronze; blaues Plastilin



auf das Jahr **I993** (I)



Die er rief 93

(WVZ 92.30; H 370), D: ca. 5,5 cm;
Mann mit Schlangen kämpfend;

Foto: Bronze; blaues Plastilin

Abwählen 93

(WVZ 92.33; H 371), D: ca. 5 cm;
sich erhebender Mann, einen dicken Mann vom Rücken
werfend (bezieht sich auf die kommende Bundes-
tagswahl, der dicke Mann ist Helmut Kohl);

Foto: Bronze; rotes, grünes und rotbraunes Plastilin

Zurück zur Natur 93

(WVZ 92.31; H 372), D: ca. 5 cm;
Mann mit Keule, eine Menschenfigur
vom Sockel tretend;

Foto: Bronze; blaues Plastilin



auf das Jahr **I993** (II)



Wohin? 93

(WVZ 92.29; H 373), D: ca. 5 cm;
Mann mit Wanderstab und Sack auf dem Rücken;
Foto: Bronze; rotes Plastilin



Der neue Christophorus 93

(WVZ 92.34), D: ca. 5 cm;
dicker Mann mit Stab im Wasser, auf seinem Rücken
ein Mann mit Händen vor dem Gesicht
(Helmut Kohl trägt zu neuen Ufern);
Foto: Bronze; schwarzes Plastilin

Späte Reue 93

(WVZ 92.32; H 375), D: ca. 5 cm;
zwei aneinander gefesselte Männer versuchen
sich zu trennen (West- und Ostdeutschland
nach der Vereinigung);
Foto: Bronze



auf das Jahr **I994** (I)



Es geschieht ihm recht 94

(WVZ 93.40; H 377), D: ca. 6,5 cm,
Mann mit Eselsohren trägt dicken Mann mit Hut;
Foto: Bronze; grünes Plastilin



Es wird kälter 94

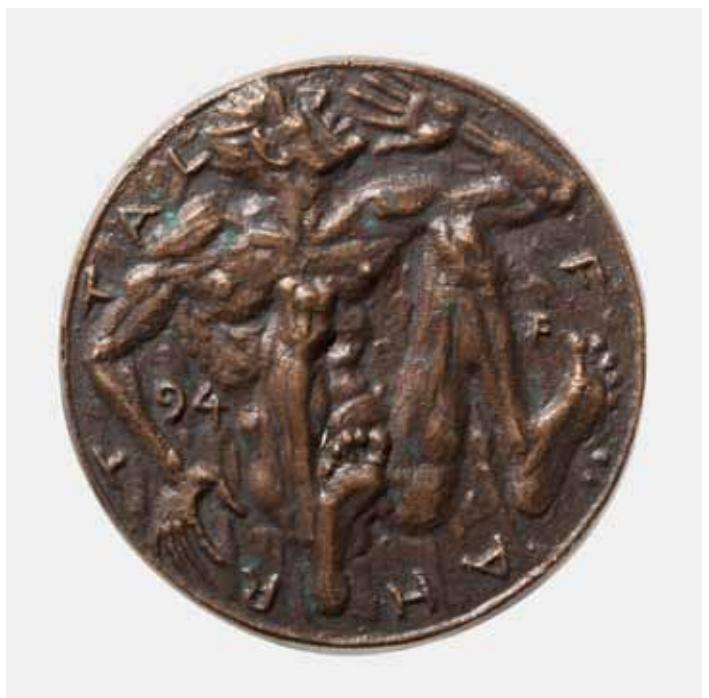
(WVZ 93.30; H 379), D: ca. 5 cm;
fröstelnder Mann;
Foto: Bronze; gelbes Plastilin

Talfahrt 94

(WVZ 93.33; H 376), D: ca. 5,5 cm,
Mann rutscht Felsen herunter;
Foto: Bronze

Weiter hinken 94

(WVZ 93.29; H 378), D: ca. 5 cm;
Alter Mann mit Stock;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I994** (II)



Alle vor einen Karren

(WVZ 93.36; H 386), D: ca. 5 cm;
Merkur im Wagen, von zwei Pferden und einem Esel
gezogen, Pferde mit Aufschrift CDU, FDP, Esel mit
Aufschrift SPD (Paraphrase auf eine Dekadrachme aus
Syracus);
Foto: Bronze; blaues, rotes und rotbraunes Plastilin

Es geht aufwärts 94

(WVZ 93.31; H 384), D: ca. 5 cm;
Mann in Laufrad;
Foto: Bronze

Aber bitte aufrecht 94

(WVZ 93.34; H 385), D: ca. 5.5 cm;
gebeugter Michel wird von Mann mit Hut beladen;
Foto: Bronze

Mach mal Pause 94

(WVZ 93.32; H 382), D: ca. 5 cm;
Mann vor Berg, auf einen Stein gestützt (Sisyphos);
Foto: Bronze



auf das Jahr **I994** (III)



o. T. 94

(WVZ 93.39; H 383), D: ca. 6 cm;
Ringer mit verhülltem Kopf
(„L'avenier“ nach H. Daumier);
Foto: Bronze; grünes Plastilin

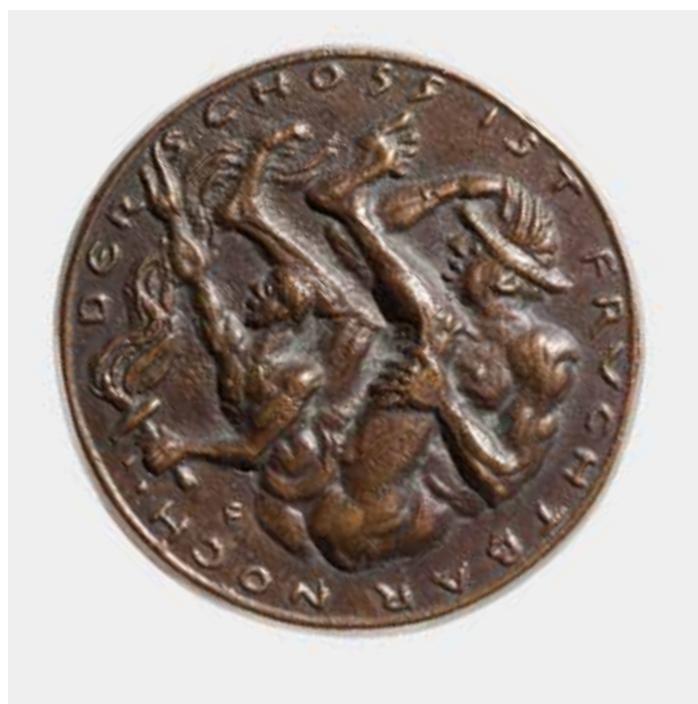


Der Schoß ist fruchtbar noch ...

(WVZ 93.35; H 387), D: 5 cm;
Mann mit Hut, aus dem After kriecht A. Hitler mit Fackel
(bezieht sich auf ein Zitat aus B. Brecht, Der aufhaltsame
Aufstieg des Arturo Ui);
Foto: Bronze; rotes Plastilin

Gute Wahl 94

(WVZ 93.41; H 388), D: ca. 5 cm;
Mann mit Hut führt Marionetten zur Wahlurne;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I994** (IV)



Er hat es verdient 94

(WVZ 93.38; H 380), D: ca. 4 cm;
Mann mit Eselsohren trägt dicken Mann mit Hut;
Foto: Bronze; violettes, blaues, rotes und grünes
Plastilin

(beide Motive auch als Vorder- und Rückseite auf ein Exemplar geprägt; beziehen sich auf die Bundestagswahl 1994)



Lässt er sich wieder bescheissen

(WVZ 93.37; H 381), D: ca. 4 cm;
Mann an der Wahlurne, dicker Mann mit Hut
scheißt ihm in den Kopf;
Foto: Bronze; blaues, violettes, grünes und rotes
Plastilin



auf das Jahr **I995**

Nach der Wahl

(WVZ 94.25; H 390), D: ca. 5 cm;
Mann mit Hut und Knüppel hält dem Michel
einen Vertrag hin;
Foto: Bronze

Viel Kundenschaft 95

(WVZ 94.27; H 392), D: ca. 5 cm;
sitzender Künstler wird von drei Kunden
mit Geld überhäuft;
Foto: Bronze

Pinschers Rache

(WVZ 94.28; H 389), D: ca. 5 cm;
Hundemensch schnappt nach dickem Mann mit Hut;
Foto: Bronze

Hoffen und harren

(WVZ 94.26; H 391), D: ca. 5 cm;
alter Mann mit Stock;
Foto: Bronze



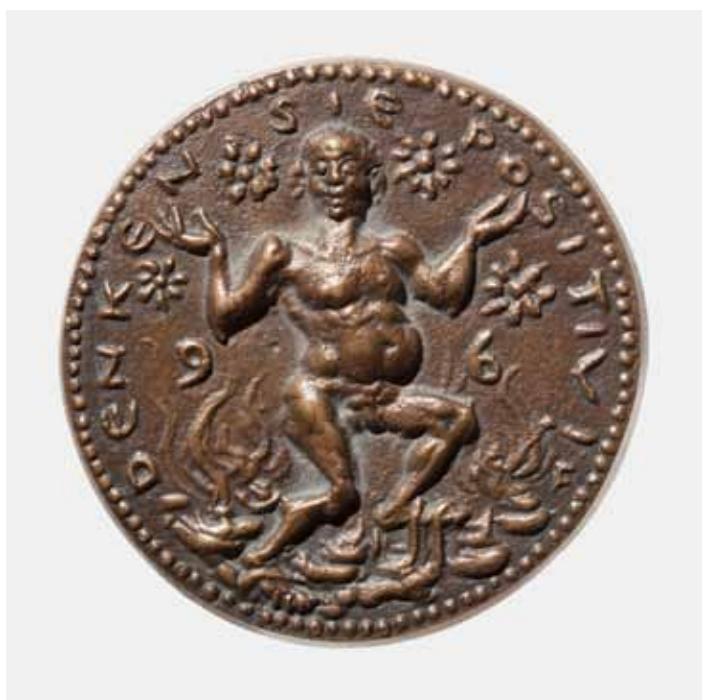
auf das Jahr **I996** (I)

Denken Sie positiv 96

(WVZ 95.34; H 394), D: ca. 5,5 cm;
Mann schreitet durch Kothaufen, oben Blumen;
Foto: zweimal Bronze
(Fassung als Sandguss und als Wachsprägung)

Nicht stolpern 96

(WVZ 95.33; H 396), D: ca. 5 cm;
Mann fällt in Kothaufen;
Foto: zweimal Bronze
(Fassung als Sandguss und als Wachsprägung)
(H 394 + H 396 auch als zweiseitige Prägung in Wachs)



auf das Jahr **I996** (II)

Endlich frei – von Arbeit (I)

(WVZ 95.37; H 401), D: ca. 5,5 cm;
tänzelnder Mann mit Hut und Mantel,
Flasche und Koffer haltend;
Foto: zweimal Bronze
(Fassung als Sandguss und als Wachsprägung)
(H 401 + H 395 auch als zweiseitig Prägung in Wachs)

Was ist drin?

(WVZ 95.32; H 395), D: ca. 5,5 cm;
Mann vor Paket auf einem Tisch;
Foto: zweimal Bronze
(Fassung als Sandguss und als Wachsprägung)



auf das Jahr **I996** (III)



Endlich frei – von Arbeit (II)

(WVZ 95.37a; H 402), D: ca. 5,5 cm;
tänzelnder nackter Mann, Flasche und Koffer haltend;
Foto: Bronze

Selber denken

(WVZ 95.35; H 399), D: ca. 5,5 cm;
Auf Fernseher sitzender Mann, den Stecker in der Hand;
Foto: Bronze

o. T.

(WVZ 95.36; H 393), D: ca. 6 cm;
Mann auf Esel, dieser scheißt Medaillen;
Foto: Bronze; rotes Plastilin

Sapientia Aristoteli

(WVZ 95.31; H 400), D: ca. 5,5 cm;
Aristoteles auf allen Vieren, Phyllis auf ihm reitend;
(Das Motiv bezieht sich auf eine Anekdote, nach der
selbst der in der „Nikomachischen Ethik“ über Klugheit
und Weisheit sinnierende Aristoteles sich von der
Hetäre Phyllis zum Esel / Reittier machen ließ.)
Foto: Bronze



auf das Jahr **I996** (IV)



Es wird abgeräumt 96

(WVZ 95.38; H 398), D: ca. 5,5 cm;
Kegelbahn mit fallenden Kegeln;
Foto: Bronze; braunes und schwarzes Plastilin

Keine Wellen 96

(WVZ 95.39; H 397), D: ca. 5,5 cm;
Männerkopf, dem das Wasser bis zum Mund steht;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I997** (I)



Nicht verzweifeln

(WVZ 96.27; H 406), D: ca. 6 cm;
Mann mit hinter dem Kopf verschränkten Armen
vor einem Stein knieend (Sisyphos);
Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin

Aufpassen

(WVZ 96.26; H 403), D: ca. 6 cm;
dicker Mann drängt dünnen Mann zur Seite;
Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin

Sisyphos kündigt

(WVZ 96.5; H 407), D: ca. 6,5 cm;
stehender Mann schleudert Stein auf Mann mit
Hut (die Medaille erscheint in H 2002 unter den
Neujahrsgrüßen, im WVZ aber als „Sisyphos
erwacht“ unter den allgemeinen Medaillen);
Foto: Bronze

Viel Spassss 1997

(WVZ 96.31; H 408), D: ca. 6 cm;
Kasperltheater, Kasper schlägt nach dickem Mann
mit Geldsack;
Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin



auf das Jahr **I997** (II)



Es möge Frucht bringen 97

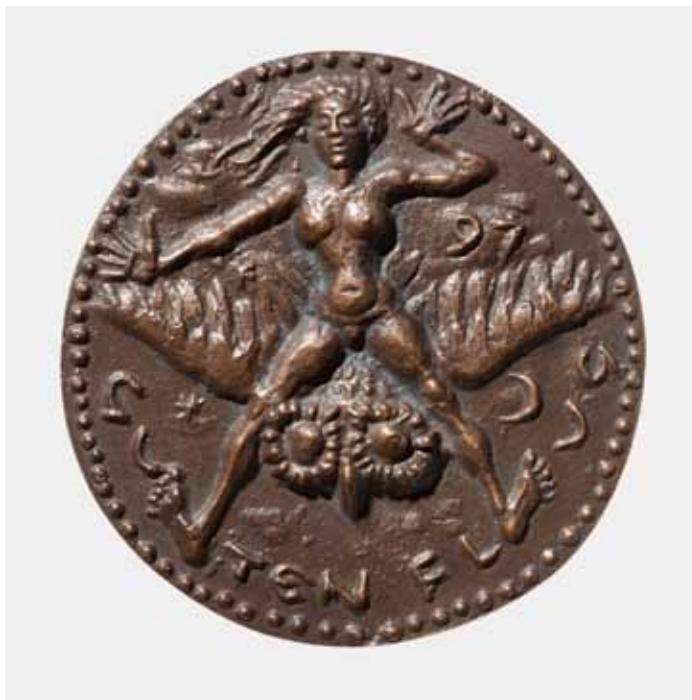
(WVZ 96.28; H 404), D: ca. 6 cm;
Mann mit Hut gießt Pflanze;
Foto: Bronze

PF 97

(WVZ 96.30; H 405), D: ca. 7 cm;
liegender Mann, nach Apfel an einem Zweig greifend;
Foto: Bronze
(PF = Pour féliciter)

Guten Flug 97

(WVZ 96.29; H 409), D: ca. 6 cm;
Frau auf fliegender Eule;
Foto: Bronze; braunes Plastilin



auf das Jahr **I998** (I)



Keine Alpträume

(WVZ 97.28; H 410), D: ca. 5,5 cm;
dicker Mann mit Sack mit Aufschrift MIETE
sitzt auf schlafendem Mann;
Foto: Bronze; braunes Plastilin

Wozu 98

(WVZ 97.30; H 415), D: ca. 7 cm;
Mann am Boden sitzend,
Beine auf Stein gelegt (Sisyphos);
Foto: Bronze

Jetzt kommen die fetten Jahre! 98

(WVZ 97.27; H 413), D: ca. 5,5 cm;
dicker Mann mit Hut hinter Gruppe von Strichmännchen
unter Sonne mit Aufschrift EURO;
Foto: Bronze

Viel Wärme

(WVZ 97.2; H 416), D: ca. 7 cm;
Frau umarmt Mann;
Foto: Bronze
(das Stück ist im WVZ unter allgemeinen Medaillen
geführt, in Halle 2002 als Neujahrsgruß)



auf das Jahr **I998** (II)



Hoppla! 98

(nicht im WVZ; H 411), D: ca. 6 cm;
Esel, Reiter abwerfend;
Foto: Bronze; braunes Plastilin

Oben bleiben 98

(WVZ 97.31; H 414), D: ca. 6 cm;
Seiltänzer über Haifischen;
Foto: Bronze

Es reicht! 98

(WVZ 97.29; H 412), D: ca. 6 cm;
Mann, einen Esel tragend;
Foto: Bronze



auf das Jahr **I999** (I)



Wende 98

(WVZ 98.31; H 300), D: ca. 6 cm;
jubelnde Menge stürzt dicken Mann vom Sockel
(Abwahl von Helmut Kohl 1998) (Medaille erscheint
im WVZ unter den Neujahrsgrüßen, in Halle 2002
unter allgemeinen Medaillen; sie ist insofern eine
Besonderheit, da sie ein Ereignis des vergangenen
Jahres feiert);

Foto: Bronze ; rotes Plastilin

Guten Fang 99

(WVZ 98.28; H 419), D: ca. 6 cm;
Angler mit dickem Fisch;
Foto: Bronze

Auch diese 99

(WVZ 98.35; H 417), D: ca. 6 cm;
Hürdenläufer reißt Hürde;
Foto: Bronze

Petri Heil 99

(WVZ 98.29; H 420, D: ca. 6 cm;
Angler flieht vor Bären, unten Stör
(Joschka Fischer versucht in russischen
Gewässern zu fischen);
Foto: Bronze



auf das Jahr **I999** (II)



o. T.

(WVZ 98.34; nicht in Halle 2002), D: ca. 6 cm;
Herakles stehend mit Schlange;
Foto: Bronze; blaues und weißes Plastilin

(die beiden Medaillen sind der Gruppe der sechs Medaillen zum Thema „Herakles und die lernäische Schlange“ H 291-296 verwandt, dort steht Herakles aber der Schlange gegenüber, während er hier in sie verwickelt ist.
Die zwei Medaillen fehlen in Halle 2002; sie stehen im WVZ bei den Neujahrsmedaillen).

Viel Kraft 99

(WVZ 98.32; H 417), D: ca. 6 cm;
Herakles hält den nemäischen Löwen am Schwanz;
Foto: Bronze

o. T.

(WVZ 98.33; nicht in Halle 2002); D: ca. 6 cm;
Herakles kniend mit Schlange;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2000** (I)



Wohin neigt sie sich 2000 (II)

(WVZ 99.30; H 423), D: ca. 5,5 cm;
Mann mit Waage, frontal;
Foto: Bronze; blaues, zweimal violettes, gelbes,
braunes und weißes Plastilin

Hinein ins Ungewisse 2000

(WVZ 99.33; H 424), D: ca. 5 cm;
Mann mit verbundenen Augen;
Foto: Bronze; grünes und weißes Plastilin

Wohin neigt sie sich 2000 (I)

(WVZ 99.29; H 422), D: ca. 5 cm;
Mann mit Waage, seitlich;
Foto: Bronze, violettes und blaues Plastilin

Weiter suchen auch 2000

(WVZ 99.40; H 421), D: ca. 6,5 cm;
Frau mit verbundenen Augen;
Foto: Bronze; braunes und weißes Plastilin



auf das Jahr **2000** (II)



Auch 2000 nicht hinhören

(WVZ 99.35; H 430), D: ca. 5 cm;
singende Sirene;
Foto: Bronze; blaues und dreimal weißes Plastilin

Der Stein fürs neue Jahr 2000

(WVZ 99.38; H 431), D: ca. 6,5 cm;
Mann Stein auf dem Rücken tragend (Sisyphos);
Foto: Bronze, braunes und weißes Plastilin

Was bringts - frag die Sphinx 2000

(WVZ 99.32; H 425), D: ca. 5 cm;
Mann vor Sphinx;
Foto: Bronze; violettes, blaues und weißes Plastilin

Wälzt ihr mal 2000

(WVZ 99.34; H 432), D: ca. 5 cm;
sitzender Mann schaut zu, wie ein anderer den Stein den
Berg hinauf schiebt (Sisyphos);
Foto: Bronze, blaues, braunes und weißes Plastilin



auf das Jahr **2000** (III)



Auch **2000** weiter daran arbeiten

(WVZ 99.37; H 429), D: ca. 5 cm;
Mann auf Gerüst an einer Monumentalfigur arbeitend
(das Motiv bezieht sich auf eine Fotografie, die Klaus v. Woyski bei der Restaurierung des Kuros von Samos zeigt);

Foto: Bronze, gelbes und zweimal weißes Plastilin

Nicht abwerfen lassen **2000**

(WVZ 99.31; H 427), D: ca. 6,5 cm;
Mann auf sich bäumendem Pferd;
Foto: Bronze; braunes und weißes Plastilin

Ruhigen Schlaf **2000**

(WVZ 99.36; H 428), D: ca. 5 cm;
schlafende Frau auf Bett;
Foto: Bronze; blaues und zweimal weißes Plastilin

Es möge gedeihen **2000**

(WVZ 99.39; H 426), D: ca. 5,5 cm;
Ähre und Traube;
Foto: Bronze; weißes Plastilin



auf das Jahr **2001**



Apoll muss betteln oI

(WVZ oo.24; H 434), D: ca. 4,5 cm;

sitzender Apollon;

Foto: Bronze; braunes Plastilin

Apoll kann auch anders oI

(WVZ oo.25; H 435), D: ca. 5 cm;

schreitender Apollon (Apoll von Belvedere);

Foto: Bronze; violettes und weißes Plastilin

Wie spät ist es 2001

(WVZ oo.23; H 433), D: ca. 5,5 cm;

Chronos mit Sense und Stundenglas;

Foto: Bronze; graues und grünes Plastilin

Vorsicht oI

(WVZ oo.26; H 436), D: ca. 5 cm;

Minotaurus;

Foto: Bronze; grünes Plastilin



auf das Jahr **2002 (I)**



Alles unter Kontrolle

(WVZ 01.14; H 319), D: ca. 5 cm;
Mann mit Hut hält NATO-Helm auf einen Vulkan;
Foto: Bronze; rosa Plastilin
(im WVZ unter den Neujahrsgrüßen geführt;
in Halle 2002 unter den allgemeinen Medaillen)

Mars studiert das Kursbuch 2002

(WVZ 01.12; H 439), D: ca. 5 cm;
Mars mit Pickelhaube in einem Buch lesend;
Foto: Bronze



Sind wir wieder wer?

2002 (WVZ 01.16; H 438), D: ca. 5 cm;
marschierender Mann mit Stahlhelm;
Foto: Bronze; rosa Plastilin

Wie geht die Geschichte weiter 2002

(WVZ 01.11; H 437), D: ca. 5 cm;
Chronos auf Stundenglas sitzend, in einem Buch lesend;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2002 (II)**



Ein fröhliches 02

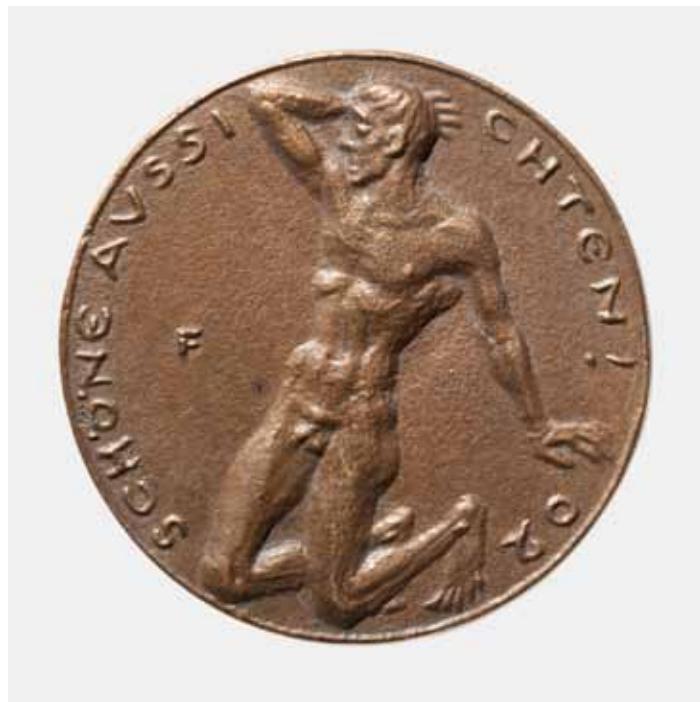
(WVZ 01.13; H 441), D: ca. 5 cm;
lachendes Baby;
Foto: Bronze; rosa Plastilin

Blos nicht 02 totlachen

(WVZ 01.15; H 440), D: ca. 5 cm;
lachender Mann;
Foto: Bronze; gelbes Plastilin

Schöne Aussichten! 02

(WVZ 01.17; H 442), D: ca. 5 cm;
kniender Mann;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2003** (I)



Süße Töne o3

(WVZ o2.12), D: ca. 5 cm;
Sirene mit Harfe;
Foto: Bronze

Weiter reiten o3

(WVZ o2.19), D: ca. 5 cm;
Mann auf Steckenpferd;
Foto: Bronze

Süßen Klang 2003

(WVZ o2.13), D: ca. 5 cm;
Sirene mit Harfe;
Foto: Bronze

Alles Routine o3

(WVZ o2.18), D: ca. 5 cm;
alter Sisyphos wälzt den Stein einhändig;
Foto: Bronze; blaues Plastilin



auf das Jahr **2003 (II)**

Viel Schwung 2003

(WVZ 02.16), D: ca. 4,5 cm;
Frau auf Schaukel;
Foto: Bronze

Gute Schuhe 03

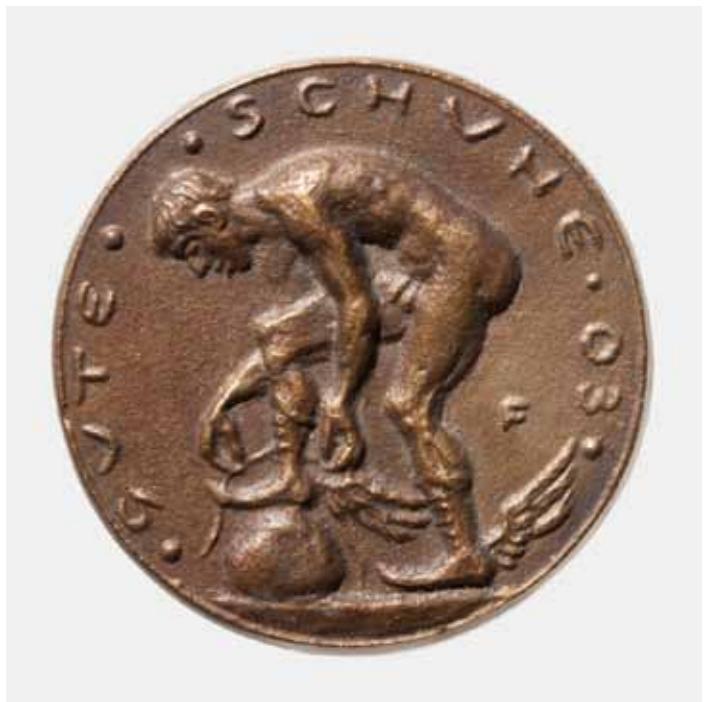
(WVZ 02.15), D: ca. 5 cm;
Perseus legt Flügelschuhe an;
Foto: Bronze

Auch 03 gelenkig

(WVZ 02.17), D: ca. 4,5 cm;
zwei Paare, die Ziffern 0 und 3 formend;
Foto: Bronze

Guten Wurf 2003

(WVZ 02.14), D: ca. 4,5 cm;
Boccia-Spieler;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2004** (I)



o4 nicht greifen lassen

(WVZ o3.08), D: ca. 5 cm;
Scylla greift Mann am Kopf (I);
Foto: Bronze

Alles unter Kontrolle (II)

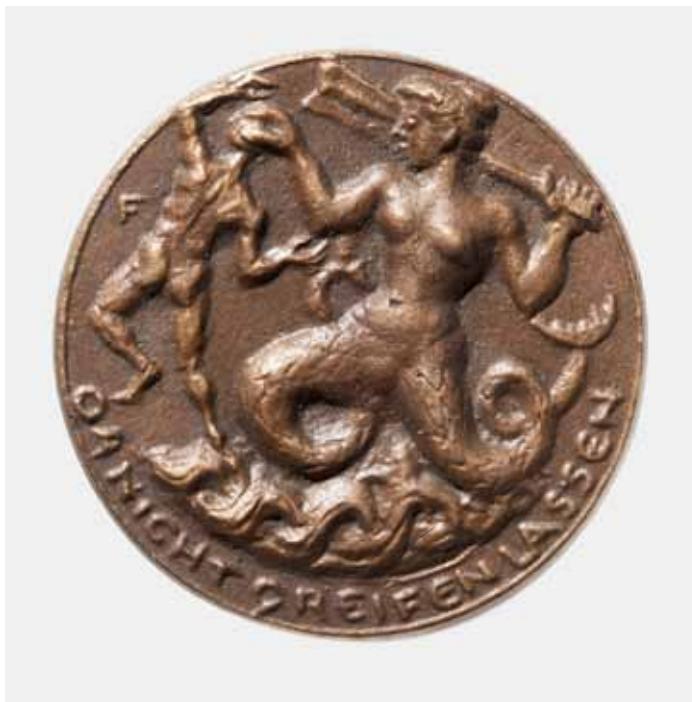
(WVZ o3.10), D: ca. 5 cm;
Mann mit US-Stahlhelm auf Vulkan sitzend;
Foto: Bronze; rotes Plastilin

o4 nicht greifen lassen

(WVZ o3.09), D: ca. 5 cm;
Scylla greift Mann am Kopf (II);
Foto: Bronze

PF o4

(WVZ o3.11), D: ca. 5 cm;
Mann mit US-Stahlhelm wird von
Vulkan hochgeschleudert;
Foto: Bronze
(PF = Pour féliciter)



auf das Jahr **2004** (II)



Gute Reise

(WVZ 03.07), D: ca. 5 cm;
Frau mit Flügeln über Bergen;
Foto: Bronze

Kronos setzt um

(WVZ 03.06), D: ca. 5 cm;
Mann trägt Baum, in dem Bildhauer-
gerätschaften hängen;
Foto: Bronze
(die Medaille ist im WVZ nicht als
Neujahrsgruß geführt; sie bezieht sich
auf den 2003 durchgeführten Umzug des Ateliers)

Kein Zaudern 2004

(WVZ 03.12), D: ca. 5,5 cm;
energisch schreitender Mann;
Foto: Bronze

Umzug 2003

(WVZ 03.05), D: ca. 5 cm;
drei Männer tragen Zeichenmappe,
Figur und Porträtkopf;
Foto: Bronze; rotes Plastilin
(die Medaille ist im WVZ nicht als Neujahrsgruß geführt;
sie bezieht sich auf den 2003 durchgeführten Umzug
des Ateliers und wurde als Plastilin-Ausformung an die
Helfer verschenkt)



auf das Jahr **2005** (I)

Nochmal? o5

(WVZ o4.10), D: ca. 5 cm;
alter Sisyphos am Gipfel;
Foto: Bronze

Auf ein Neues o5 (II)

(WVZ o4.12), D: ca. 5 cm;
alter Sisyphos tritt den Stein vom Gipfel;
Foto: Bronze

Auf ein Neues o5 (I)

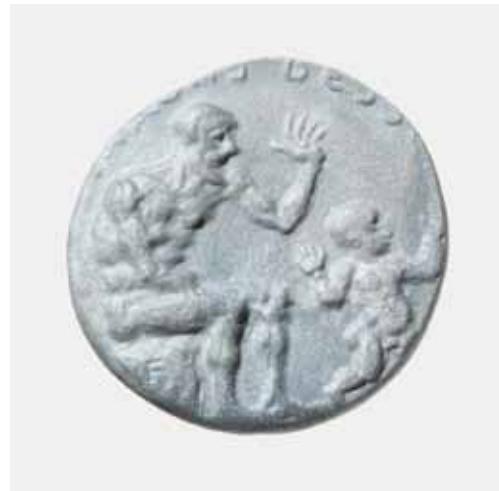
(WVZ o4.11), D: ca. 5 cm;
alter Sisyphos tritt den Stein vom Gipfel;
Foto: Bronze

Erwäge wie wechselnd... 2005

(WVZ o4.17), D: ca. 5 cm;
gestikulierender Mann auf Stuhl;
Foto: Bronze
(Zitat aus dem Gedicht „An sein Herz“ von J. G. Herder)



auf das Jahr **2005** (II)



Es geht weiter 2005

(WVZ o4.13), D: ca. 5 cm;
sitzender alter Mann schaut laufendem Kleinkind nach;
Foto: Bronze

Machs besser 2005

(WVZ o4.14), D: ca. 4 cm;
alter Mann winkt laufendem Kleinkind nach;
Foto: Bronze im Sandguss;
Bronze im Wachsguss zusammen mit Motiv
Vom Blitz getroffen (Kapaneus) (WVZ o4.21);
weißes Plastilin



auf das Jahr **2005** (III)



o.T. (Bis auf den letzten Tropfen II)

(WVZ o4.19), D: ca 4 cm;
kniender Mann nach rechts presst Tropfen aus Erdkugel;
Foto: rotes Plastilin
(Bronze nicht im Nachlass vorhanden)

Bis auf den letzten Tropfen (I)

(WVZ o4.18), D: ca 4 cm;
kniender Mann nach links presst Tropfen aus Erdkugel;
Foto: Bronze

Bis auf den letzten Tropfen (III)

(WVZ o4.20), D: 4 cm;
kniender Mann nach links presst Tropfen aus Erdkugel;
Foto: Gips
(Bronze nicht im Nachlass vorhanden)

Wer die Wahl hat

(WVZ o4.16); D: ca. 5 cm;
Mann mit Eselohren zwischen zwei Scheißhaufen;
Foto: Bronze
(bezieht sich auf die Bundestagswahl 2005)

Gute Fahrt 2005

(WVZ o4.15), D: ca. 5 cm;
Kleinkind (Herakles) auf Topf im Wasser,
Schlange würgend;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2006 (I)**



Wohin fliegt er o6

(WVZ 05.16), D: ca. 4 cm;
zwei Männer zerren am Bundesadler;
Foto: Bronze; braunes Plastilin
(WVZ 05.12 als Rückseite)

Weiter schieben

(WVZ 05.17), D: ca. 4 cm;
dicker Mann schiebt Geldsack in die Schweiz (Sisyphos);
Foto: rotes Plastilin
(Bronze nicht im Nachlass)

Das nicht o6

(WVZ 05.12), D: ca. 4 cm;
gestürzter Mann, Erdbeben zerstört Berlin;
Foto: Bronze; braunes Plastilin
(WVZ 05.16 als Rückseite)

Keine o6

(WVZ 05.11), D: ca. 4 cm;
Welle in Frauenform stürzt auf Menschen;
Foto: rotbraunes Plastilin (zwei Varianten)
(das Motiv bezieht sich auf einen Tsunami am Jahresende
2004 in Südostasien)
(Bronze nicht im Nachlass vorhanden)



auf das Jahr **2006 (II)**



Munter nach 06

(WVZ 05.13), D: ca. 4,5 cm;
zwei laufende Kleinkinder;
Foto: Bronze, rotes und oranges Plastilin
(ein Exemplar mit WVZ 05.21 als Rückseite)

Genau hinsehen 2006

(WVZ 05.19), D: 4,5 cm;
Mann in Hocke einen Torso betrachtend;
Foto: Bronze; braunes Plastilin

Guten Ritt 06

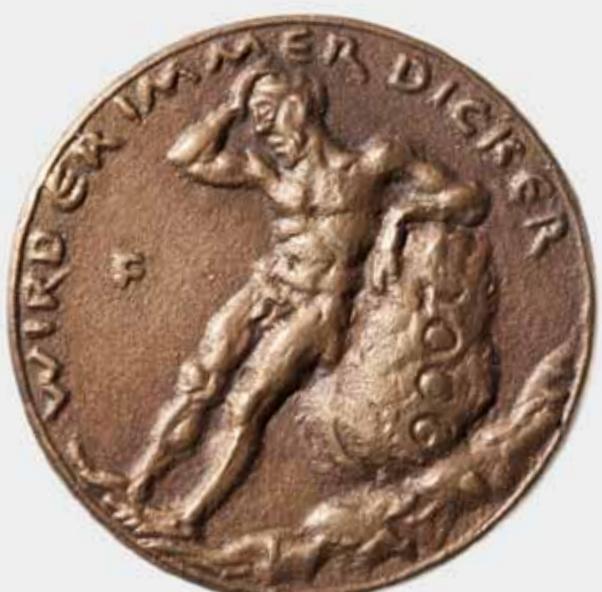
(WVZ 05.21), D: ca. 4 cm;
sitzender Mann mit Kleinkind auf den Knien;
Foto: Bronze; oranges Plastilin
(mit WVZ 05.13 als Rückseite)

Wird er immer dicker 2006

(WVZ 05.18), D: ca. 4 cm;
alter Mann lehnt an Felsblock (Sisyphos);
Foto: Bronze

Einen kleinen Stein...

(WVZ 05.20)
Im WVZ verzeichnet, kein Exemplar im Nachlass;
kein Foto



auf das Jahr **2006 (III)**



Er hat die Grippe

(WVZ 05.10), D: ca. 4 cm;
Frau (Leda) hält einen schlaffen Schwan;
Foto: Bronze; hellbraunes Plastilin
(das Motiv bezieht sich auf die Grippewelle 04/05)

Wende dich o6

(WVZ 05.14), D: ca. 4 cm;
hockende Frau von hinten;
Foto: Bronze; beiges Plastilin

Schöne Wolken o6

(WVZ 05.15), D: ca. 4 cm;
Wolke in weiblicher Gestalt über Landschaft;
Foto: Bronze; oranges Plastilin



auf das Jahr **2007 (I)**



Ziehen 2007

(WVZ o6.13), D: ca. 4 cm;
Mann zieht sich am Schopf aus dem Sumpf;
Foto: Bronze; rotes Plastilin

Viele Bunte Steine 2007

(WVZ o6.12), D: ca. 5 cm;
fünf Gemmenabdrücke;
Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin
(Abdrücke von Originalgemmen)

Freundliche Spiegel 07

(WVZ o6.14), D: ca. 4 cm;
Frau mit Handspiegel;
Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin

Schönes Lesen 2007

(WVZ o6.11), D: ca. 4cm;
Sitzender mit Buchrolle;
Foto: Bronze



auf das Jahr **2007 (II)**



o. T.

(WVZ o6.09), D: ca. 4,5 cm;

Kentaur mit Reiterin;

Foto: Bronze

o. T.

(WVZ o6.10), D: ca. 3 cm;

Kentaur mit Reiterin;

Foto: Bronze

Hinein im Galopp o7

(nicht im WVZ), D: ca. 4 cm;

Kentaur mit Reiterin;

Foto: Bronze; rotbraunes Plastilin



auf das Jahr **2008**



Keine Metamorphosen o8 (I)

(nicht im WVZ), D: ca. 4 cm;
laufender Apoll und Daphne als Baum, ihm zugeneigt;
Foto: Bronze; zweimal rotes, zweimal blaues und
violettes Plastilin

Keine Metamorphosen o8 (II)

(nicht im WVZ), D: ca. 4 cm;
kniender Apoll und Daphne als Baum, ihm zugeneigt
(zwei Fassungen);
Foto: Bronze, dreimal rotes, zweimal blaues und
violettes Plastilin



Weitere Medaillen



Selbstbildnis I

(WVZ 97.26a; H 288), D: ca. 5 cm;
Selbstporträt frontal, grinsend;
Foto: Bronze; hellbraunes und braunes Plastilin

Selbstbildnis III

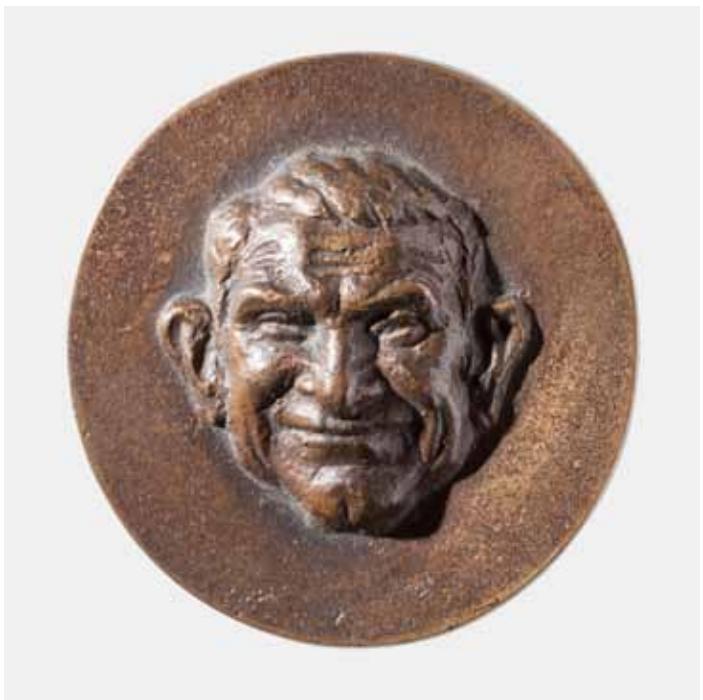
(WVZ 97.26c; H 290), D: ca. 5 cm;
Selbstporträt frontal, verkniffen;
Foto: Bronze; zweimal braunes Plastilin
Die drei Selbstbildnisse sind nicht als
Neujahrsgruß konzipiert, wurden aber
in Plastilin ausgeformt und verschenkt.

Selbstbildnis II

(WVZ 97.26b; H 289), D: ca. 5 cm;
Selbstporträt frontal, grimmig;
Foto: Bronze; rotes, braunes und zweimal
violettes Plastilin

o. T.

Gemenabdruck, ca. 3 cm;
Der Kentaur Cheron unterrichtet Achilleus;
Foto: oranges Plastilin
Kein Neujahrsgruß, aber in Plastilin ausgeformt und
daher dieser Sammlung hinzugefügt.



GEORGIOS
ALLEGORIE
EINER
HANDWERK
WANDEL
VON
D. SCHAFER
ZUR
50.



Skizzen

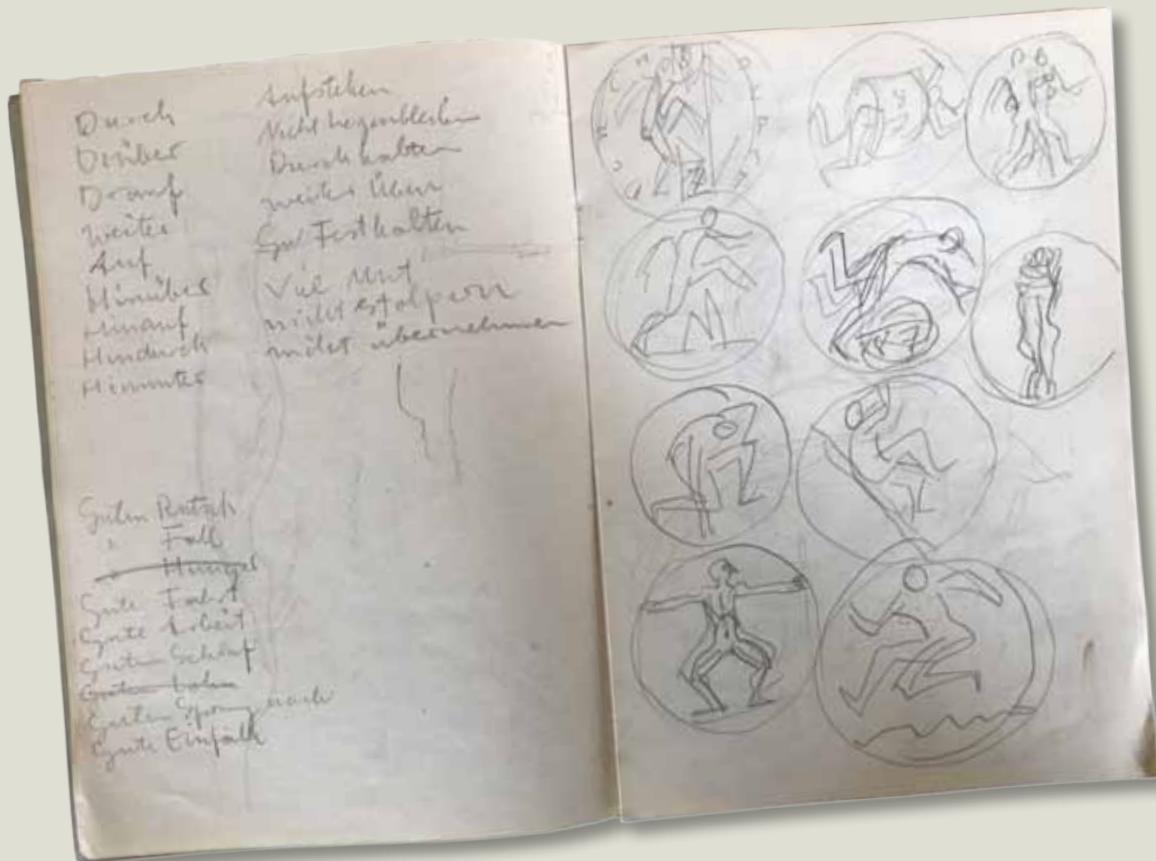
Ausgewählte Ausschnitte aus Skizzenheften mit Studien und Entwürfen für Neujahrsgrüße.

1976





1987





1988

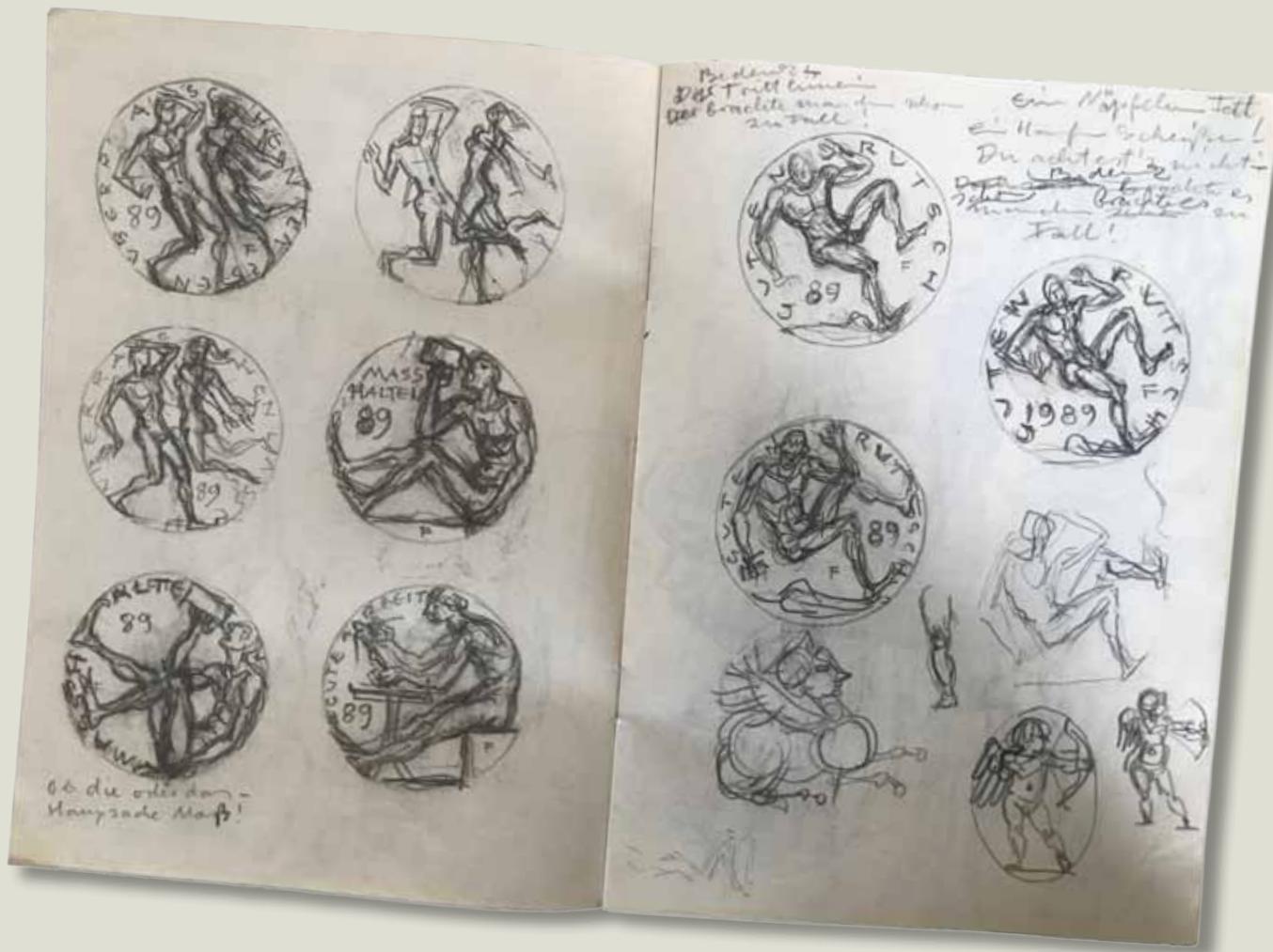




1989

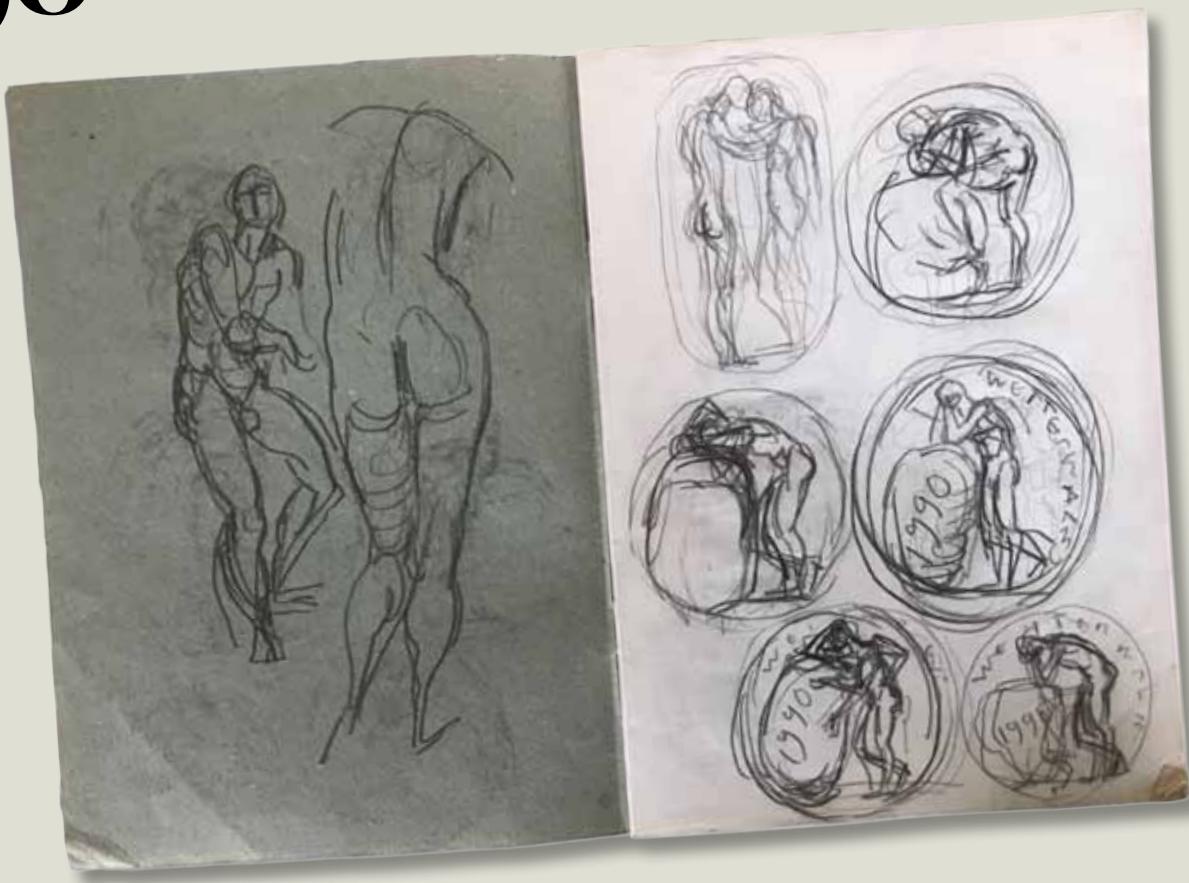




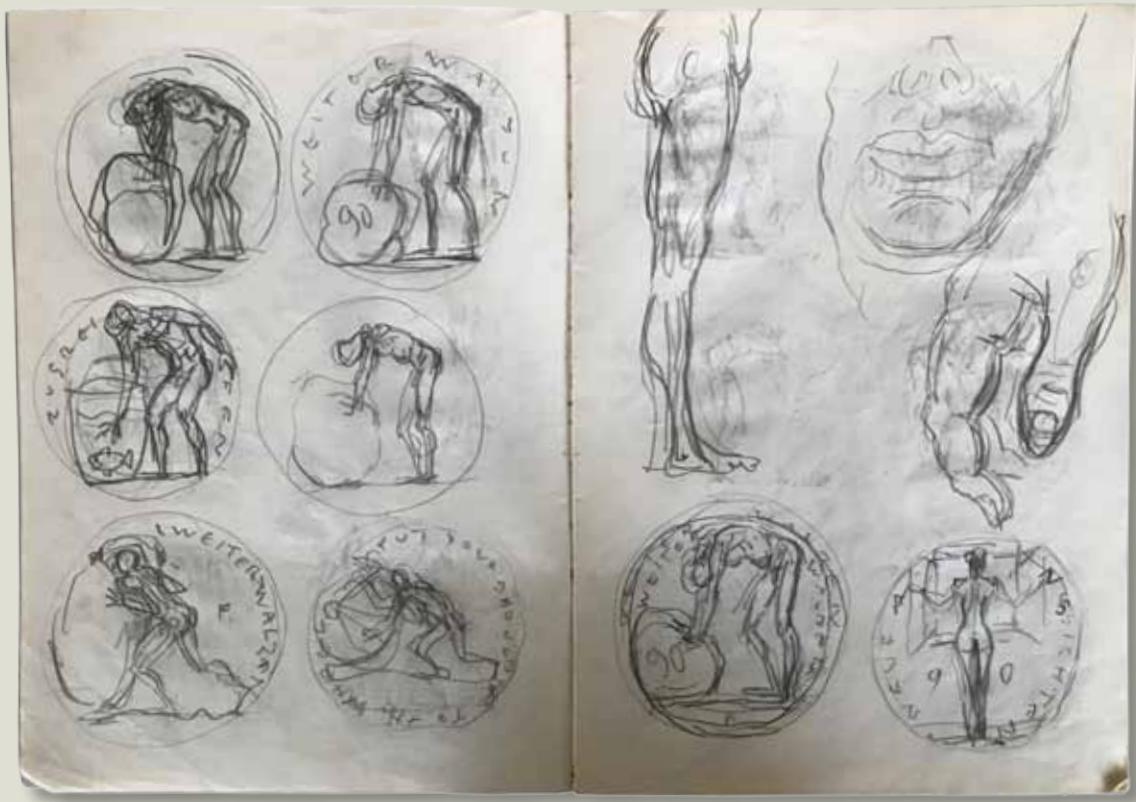




1990









Wilfried Fitzenreiter



Foto: Fritz Jesse

geboren am 17. September 1932 in Salza bei Nordhausen/Harz

gestorben am 12. April 2008 in Berlin

aufgewachsen in Halle/Saale

1951 bis 1952 Lehre als Steinmetz in Halle

1952 bis 1958 Studium am Institut für künstlerische Werkgestaltung Burg Giebichenstein Halle
bei Gustav Weidanz und Gerhard Lichtenfeld

1958 bis 1961 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei Heinrich Drake

seit 1961 als Bildhauer freischaffend in Berlin tätig

1964 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste Berlin

1975 Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

1979 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste

1981 Nationalpreis der DDR

2007 Hilde Broër-Preis der Deutschen-Gesellschaft für Medaillenkunst

Impressum

Herausgeber: Nachlass Wilfried Fitzenreiter
www.wilfried-fitzenreiter.de
Fotos: Tafeln: Kira Zumkley;
Textabbildungen: Caroline Böttcher, Wilfried Fitzenreiter,
Archiv Nachlass Wilfried Fitzenreiter.
Text: Martin Fitzenreiter.
Gestaltung: Benjamin Fitzenreiter.
Dank an Jörg-Heiko Bruns, Karin Fitzenreiter,
Anna Fitzenreiter, Daniel Fitzenreiter und Fabian Kluge.

© Die Rechte an den veröffentlichten Materialien liegen beim Herausgeber.
Jegliche Nachnutzung, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen
Einverständniserklärung der Rechteinhaber.

1. Auflage 2019
Verlag: Grau Verlag Münster / M. Fitzenreiter
Norbertstraße 2 D-48151 Münster
Druck: Druckwerkstatt Regel
Samariterstrasse 7 D-10247 Berlin
ISBN 978-3-9814639-4-1

